



# Sicherheitsdepartement

20

Auszug aus dem Geschäftsbericht 2020 des Stadtrats

## Geschäftsbericht Sicherheitsdepartement

<b>1. Vorwort</b>	<b>113</b>
<b>2. Jahresschwerpunkte</b>	<b>114</b>
<b>3. Kennzahlen Sicherheitsdepartement</b>	<b>119</b>
<b>4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen</b>	<b>120</b>
<b>4.1 Departementssekretariat</b>	<b>120</b>
4.1.1 Aufgaben	120
4.1.2 Finanzkennzahlen	120
<b>4.2 Stadtpolizei</b>	<b>120</b>
4.2.1 Aufgaben	120
4.2.2 Jahresschwerpunkte	120
4.2.3 Allgemeine Kennzahlen	122
4.2.4 Spezifische Kennzahlen	123
<b>4.3 Schutz &amp; Rettung</b>	<b>123</b>
4.3.1 Aufgaben	123
4.3.2 Jahresschwerpunkte	123
4.3.3 Allgemeine Kennzahlen	125
4.3.4 Finanzkennzahlen	126
<b>4.4 Dienstabteilung Verkehr</b>	<b>126</b>
4.4.1 Aufgaben	126
4.4.2 Jahresschwerpunkte	126
4.4.3 Allgemeine Kennzahlen	128
4.4.4 Spezifische Kennzahlen	128
<b>4.5 Stadtrichteramt</b>	<b>129</b>
4.5.1 Aufgaben	129
4.5.2 Jahresschwerpunkte	129
4.5.3 Allgemeine Kennzahlen	130
4.5.4 Spezifische Kennzahlen	130
<b>5. Parlamentarische Vorstösse</b>	<b>131</b>

# 1. Vorwort



Karin Rykart. (Bild: Sicherheitsdepartement)

Ende Februar 2020 durfte ich ein Grusswort an die Mitglieder der Pensioniertenvereinigung von Polizei und Sanität der Stadt Zürich richten. Ich kann mich an die erstaunten Reaktionen erinnern, als ich davon sprach, dass im Dezember 2019 das Coronavirus bekannt geworden sei, die Epidemie ihren Ursprung vermutlich auf einem Markt in der zentralchinesischen Stadt Wuhan habe und der Krankheitserreger aufgrund der globalen Reise-tätigkeit sehr schnell über die ganze Welt verbreitet werden könne. Kurze Zeit später, am 16. März 2020, erklärte der Bundesrat die «ausserordentliche Lage» gemäss Epidemien-gesetz. In der Folge waren auch und vor allem das Sicherheitsdepartement und seine Dienstabteilungen stark gefordert, ihren Beitrag zur Bewältigung der Krise zu leisten.

Schutz & Rettung schaffte mit seinen regelmässigen Lagebeurteilungen eine wichtige Grundlage, um die notwendigen operativen und politischen Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu ergreifen. Die Sanitäterinnen und Sanitäter betreuten unter Einhaltung strikter hygienischer Vorgaben Patientinnen und Patienten und führten von Ende Februar bis Mitte Dezember rund 1800 Covid-Transporte durch. Bei der Stadtpolizei ging es vor allem um die Durchsetzung der rechtlichen Vorgaben des Bundes und des Kantons Zürich, die häufig und vor allem auch sehr kurzfristig ergänzt und geändert wurden. Zentral war dabei, mit Augenmass – sprich verhältnismässig – zu agieren. Dies wurde gerade bei Einsätzen während Demonstrationen wie «Black Lives Matter» oder Kundgebungen gegen die Pandemie-massnahmen zu einer erheblichen Herausforderung. Die Dienst-abteilung Verkehr richtete unter anderem Flächen für zusätzli-chen Parkraum ein und stellte zusammen mit der Stadtpolizei für über 10 000 Mitarbeitende aus systemrelevanten Berufen Spezialparkierungsbewilligungen aus. In der Departementslei-tung waren wir mit der Vorbereitung der regelmässigen Krisen-stabssitzungen stark belastet.

Aber auch während der Corona-Lage galt: Das Leben geht wei-ter, und so musste auch das Alltagsgeschäft bewältigt und vo-rangetrieben werden.

Mit dem departementsübergreifenden Projekt «Sexuelle Belä-stigung im öffentlichen Raum» setzt die Stadt ein klares Signal gegen Sexismus, Homo- und Transfeindlichkeit sowie gegen sexuelle Gewalt im öffentlichen Raum und im Nachtleben. Hier gelang es, mit Smart City den Prototyp für eine niederschwellige Meldemöglichkeit zu schaffen.

Erfreulicherweise hatte das Coronavirus keinen Einfluss auf den Bau des Bildungszentrums Blaulicht (BZB). Alles verläuft nach Plan, der Rohbau und der Stahlbau des Neubaus wurden abgeschlossen.

Das Stadtrichteramt erhielt als grösste Übertretungsstraf-behörde der Schweiz mit Jörg Ganster einen neuen Dienstchef. Unter seiner Leitung hat sich die Geschäftsleitung neu konsti-tuiert und den Umzug des Amts von Zürich-Enge nach Zürich-Seebach ins Verwaltungszentrum Eggbühl organisiert.

Die Dienstabteilung Verkehr hat im Berichtsjahr 80 Lichtsignal-anlagen (LSA) ersetzt. Im Rahmen des Strategie-Schwerpunkts «Sicher Velofahren» konnte sie im Herbst einige der gefähr-lichsten Situationen für Velofahrende wie etwa am Bucheggplatz entschärfen. Besonders gefreut hat es mich, dass ich im vergan-genen August das vermutlich erste «Tempo 30 nachts»-Regime der Schweiz signalisieren durfte. Weiter hat die Stadt an der Baslerstrasse Sofortmassnahmen ergriffen, sodass die Strasse nun mehr Platz, gut sichtbare Velostreifen sowie grosse Velo-Haltebereiche an den Rotlichtern bietet. Und schliesslich bean-tragte der Stadtrat dem Gemeinderat den Erlass einer neuen Parkkartenverordnung (PKV).

Die Stadtpolizei hat die Reorganisation der Kriminalabteilung planmässig vorangetrieben, und im Sommer nahmen die ersten Mitarbeitenden «Assistenzdienst Konsulatsschutz» ihren Dienst auf. Leider verhinderte die Pandemie, im Rahmen des Projekts «Polizeipräsenz in der Grossstadt» den fünfmonatigen Pilot-versuch «a piedi» durchzuführen. Mit dem Pilotversuch soll die Stadtpolizei mit der Wohnbevölkerung, dem Gewerbe und loka-len Vereinen vertieft in Kontakt treten und mit mehr Fuss- und Velopatrouillen noch mehr Ansprech- und Sichtbarkeit zeigen. Der Startschuss zum Pilotversuch fällt nun voraussichtlich im Mai 2021.

Schutz & Rettung verwendet als neues Einsatzmittel die Drohne und verfügt damit über ein Instrument, das Entscheidungen bei der Ereignisbewältigung unterstützt. Nach vier Jahren Planung und Bau rückten Ende August 2020 Sanität und Berufsfeuer-wehr erstmals aus dem durch die Flughafen Zürich AG neu er-stellten Wachengebäude am Flughafen Zürich aus.

Die Herausforderungen im Jahr 2020 waren vielfältig, neu und anspruchsvoll. Umso mehr war ich immer wieder beeindruckt, mit wie viel Engagement und auch Motivation diese Herausfor-derungen angepackt wurden – für die städtische Bevölkerung und die Menschen hier in der Stadt Zürich. Im Departementsse-kretariat und in den vier Dienstabteilungen Stadtrichteramt, Ver-kehr, Schutz & Rettung und Stadtpolizei konnte mit grossem Effort nebst der Pandemiebewältigung auch der Grundauftrag jederzeit erfüllt werden. Das ist nicht selbstverständlich und dafür spreche ich den Angestellten in meinem Departement für das Jahr 2020 meinen grossen und herzlichen Dank aus.

Stadträtin Karin Rykart  
Vorsteherin des Sicherheitsdepartements

## 2. Jahresschwerpunkte

### Covid-19

Die Auswirkungen und Konsequenzen der Corona-Pandemie stellten das Sicherheitsdepartement und seine Dienstabteilungen vor grosse Herausforderungen. Das Departementssekretariat unterstützte das Gesundheits- und Umweltdepartement (GUD) seit Beginn der Pandemie im März 2020 operativ und strategisch: Einerseits half der Stabschef der städtischen Führungsorganisation dem Direktor der städtischen Gesundheitsdienste in dessen Funktion als Leiter des Fachstabs Pandemie beim Aufbau und der Führung des Stabs sowie bei konzeptionellen Arbeiten. Andererseits unterstützten zwei Mitarbeiterinnen des Departementssekretariats den Fachstab Pandemie im Rahmen der Lageaufbereitung, den «Lessons learned» sowie in der Führungsunterstützung.

Obwohl der Bundesrat im Februar 2020 Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie eingeleitet hatte, waren alle Kantone von der ersten Covid-19-Welle betroffen. Dies bedingte auch für die Stadtpolizei eine veränderte Einsatzlage und führte zur Einberufung des Führungsstabs der Stadtpolizei, was regelmässige Anpassungen der Standardvorgehensweisen über alle Bereiche hinweg erlaubte. Ganz allgemein musste die Stadtpolizei seit Beginn der Pandemielage grösste Flexibilität und Anpassungsfähigkeit beweisen.

Nach der vom Bundesrat am 16. März 2020 angeordneten Beruhigung des öffentlichen Lebens kam es zu einem spürbaren Rückgang der Anzahl Delikte. Die Durchsetzung der Covid-19-Verordnung des Bundes forderte alle Abteilungen der Stadtpolizei und verlangte von allen grösste Flexibilität. Mit der Pandemie rückten auch innerbetriebliche Themenfelder wie Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Homeoffice, Kommunikation und Betreuung der Mitarbeitenden in den Fokus. Als besondere Herausforderung für die Polizistinnen und Polizisten erwiesen sich die Durchsetzung des Versammlungsverbots im öffentlichen Raum sowie das unermüdliche Ermahnen der Bürgerinnen und Bürger, die Abstandsregeln einzuhalten.

Auch nach dem Abflauen der ersten Welle und den ersten vom Bundesrat beschlossenen Lockerungsmassnahmen blieben insbesondere die politischen Veranstaltungen eine Herausforderung. Es galt, die immer noch verbindlichen Massnahmen mit dem gebührenden Fingerspitzengefühl durchzusetzen. Speziell in den Fokus rückte unter anderem die Protestbewegung der Gegnerinnen und Gegner der Corona-Massnahmen, die sich nicht an die Vorgaben der Covid-19-Verordnung hielten, sowie die neu entstandene «Black Lives Matter»-Bewegung.

Die Stadtpolizei musste aufgrund der Covid-19-Verordnung ihre Präsenz bei Anlässen gegenüber den «normalen» Umständen verstärken, was zu einer Mehrbelastung führte.

Aufgrund der Lockerungen im Frühsommer konnte die Stadtpolizei den Führungsstab aufheben und in die ordentliche Führungsstruktur zurückkehren.

Mit den erneuten Verschärfungen der Massnahmen im Dezember wurde der Aufgabenvollzug kurz vor und während der Feiertage eine neuerliche Herausforderung für die Einsatzkräfte.

Trotz vereinzelter Ansteckungen bei Mitarbeitenden und den daraus resultierenden Isolations- und Quarantänemassnahmen bei Mitarbeitenden sowie dem bereits erwähnten Mehraufwand

konnte die Stadtpolizei dank grossem Einsatz ihre Aufgaben jederzeit in der gewohnten Qualität bewältigen und die Sicherheit in der Stadt Zürich gewährleisten.

**Schutz & Rettung Zürich (SRZ)** führte die Corona-Epidemie in China bereits seit dem 2. Januar 2020 im internen Lagebild auf. Am 28. Januar, zwei Tage bevor die WHO die internationale Gesundheitsnotlage ausrief, fand der erste Orientierungsrapport des Kernstabs SRZ statt. Ab dem 28. Februar bis zum 20. Mai 2020 wurden alle Aktivitäten rund um die Pandemielage durch den Kernstab koordiniert geführt. Das vom Lagebüro regelmässig aktualisierte Lagebulletin diente dabei nicht nur SRZ, sondern auch Partnerorganisationen und dem Stadtrat als wichtige Entscheidungsgrundlage.

Die operativen Leistungen der Organisation waren jederzeit gewährleistet. Einzelne Dienstleistungen pausierten aufgrund der Schutzvorgaben, wie zum Beispiel die Publikumssprechstunde der Feuerpolizei. Die Höhere Fachschule für Rettungsberufe musste den Präsenzunterricht vorübergehend einstellen. Dank der raschen Umstellung auf Fernunterricht konnten aber die Ausbildungsleistungen während der ganzen Pandemie aufrechterhalten werden.

Die Sanität von SRZ transportierte ab Ende Februar bis Ende Jahr 1964 Covid-Patientinnen und -Patienten, davon rund 45 Prozent bestätigte Fälle und 55 Prozent Verdachtsfälle. Durch die besonderen Schutzvorkehrungen waren und sind diese Einsätze aufwendig; die Auslastung war deshalb trotz insgesamt geringerer Einsatzzahlen hoch. Bei den Einsätzen des Rettungsdienstes war insbesondere zwischen April und Juli, das heisst während des Lockdowns und in den Sommermonaten ohne Grossanlässe, ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent zu verzeichnen (Einsätze Kat. A–D bis Ende Jahr insgesamt –10 Prozent), während die Verlegungstransporte zwischen Kliniken vor allem in der zweiten Pandemiewelle anstiegen (bis Ende Jahr +15 Prozent).

Die Feuerwehr leistete ihre Einsätze – unter Einhaltung der zusätzlichen Schutzmassnahmen – gewohnt zuverlässig. Der Übungsbetrieb der Milizfeuerwehr wurde von Mitte März bis Mitte Mai 2020 eingestellt. Der Zivilschutz erlebte Ende März eine der grössten Mobilmachungen seiner Geschichte. Er half zum Beispiel bei Fahrzeugumbauten, bei der Inbetriebnahme des Pflegezentrums Irchelpark und in Spitälern bei logistischen Aufgaben und Eintritts-Screenings von Patientinnen und Patienten. Die Einsatzleitzentrale stellte Spitälern und Rettungsdiensten rasch eine Online-Plattform zur Verfügung, über die im Auftrag der Gesundheitsdirektion die Spitalplätze und Patientenzuweisungen koordiniert werden. Die rückwärtigen Aufgaben in der Logistik wurden teilweise im Teamsplitting erledigt, um die Kontakte am Arbeitsplatz zu reduzieren. Die Mitarbeitenden in Administration und Stäben arbeiteten wo möglich im Homeoffice.

In der **Dienstabteilung Verkehr (DAV)** arbeitete sowohl im Frühjahr als auch im Herbst die Mehrzahl der Mitarbeitenden im Homeoffice. Die Umstellung gelang dank einem Effort der Fach-IT und der betroffenen Mitarbeitenden sehr gut. Es konnten auch laufend Verbesserungen bei der Zusammenarbeit erzielt werden. Trotz der besonderen Umstände erfüllte die Dienstabteilung Verkehr ihre Aufgaben gut und zuverlässig.

Sehr stark gefordert waren diejenigen Mitarbeitenden, die ihre Arbeit weiterhin vor Ort verrichten mussten. Insbesondere traf dies auf die Bewilligungsstelle, den Werkhof und die Verkehrlenkung zu. Im Zuge der Massnahmen mussten beispielsweise bei Gesundheitseinrichtungen wie Spitälern und Kliniken Flächen für zusätzlichen Parkraum für das medizinische Personal eingerichtet werden. Der Einsatz von Absperrungs- und Signalisationsmaterial war beachtlich. In Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei wurden zudem für über 10 000 Mitarbeitende aus systemrelevanten Berufen Spezialbewilligungen für das kostenlose und zeitlich unbeschränkte Parkieren auf gebührenpflichtigen Parkplätzen und in Blauen Zonen ausgestellt. Die Bewilligungsstelle wurde möglichst lange unter Einhaltung von Schutzmassnahmen betrieben, ehe sie aufgrund des Lockdowns schliessen musste. Trotzdem konnten der Kundschaft die Parkkarten und Bewilligungen ausgestellt werden.

Aufgrund der erschwerten Bedingungen durch Covid-19 mussten gewisse betriebliche und administrative Abläufe angepasst werden oder dauerten etwas länger als unter normalen Voraussetzungen. Die Kundschaft zeigte jedoch viel Verständnis. Letztlich entscheidend war, dass die Verkehrssicherheit jederzeit gewährleistet war.

Das Verkehrsaufkommen veränderte sich in der Lockdown-Phase zwischen Mitte März und Mitte Juni 2020 merklich. Der durchschnittliche Tagesverkehr (motorisierter Individualverkehr [MIV]) nahm um bis zu maximal 40 Prozent ab. Der Freizeitverkehr erfuhr phasenweise gar eine Reduktion um 60 Prozent. Nachdem die meisten Einschränkungen wieder aufgehoben wurden, stabilisierte sich das Verkehrsaufkommen jedoch bald wieder sehr nahe bei den Werten des Vorjahres. Analysiert man den Jahresverlauf, ist der Verkehrsrückgang nicht so deutlich wie eigentlich vermutet und kolportiert. Der Rückgang beim MIV beträgt aufs Jahr betrachtet 5 bis 7 Prozent. Die verkehrliche Morgenspitze war im Jahr 2020 nicht so ausgeprägt wie in früheren Jahren. Die Abendspitze dagegen setzte schon um 15 Uhr ein. Der Veloverkehr nahm während des Lockdowns weniger stark zu als erwartet. Nach dem Lockdown wurde allerdings eine überdurchschnittliche Zunahme festgestellt. Eine deutliche Abnahme konnte während des Lockdowns bei den Velounfällen registriert werden.

Die Mitarbeitenden zeigten sich sehr flexibel und anpassungsfähig im Umgang mit der neuen Situation. Dies ist nicht selbstverständlich und verdient einen grossen Dank. Etliche Erfahrungen aus dieser Zeit fliessen auch in den zukünftigen Arbeitsalltag ein.

Das **Stadtrichteramt** hat die Ausnahmesituation in der Pandemie gut gemeistert und trotz den zahlreichen tatsächlichen und rechtlichen Herausforderungen nicht an Effizienz eingebüsst. Der Druck für rasche, unkonventionelle Lösungen hat dem bereits gut ausgebauten Digitalisierungsstand einen zusätzlichen Schub verliehen. Namentlich konnte der Anteil der Homeoffice-Arbeitsplätze während der Krise von rund 50 Prozent auf über 90 Prozent erhöht werden. Auch wenn viele Arbeiten digital und somit im Homeoffice erledigt werden konnten, war es umso anspruchsvoller, die Arbeiten vor Ort – insbesondere die Befragung von Personen – unter Beachtung der immer wieder wechselnden Vorgaben durchzuführen.

## Jahresschwerpunkte

### Diversity Management und Gleichstellungsplan

Mit dem Bericht zum Postulat GR Nr. 2017/168 wurde aufgezeigt, welche Anpassungen der Stadtpolizei in den Bereichen Rekrutierungsprozesse, öffentlicher Auftritt, Teilzeit- und Vereinbarkeit bereits stattfanden, wie sich die Diversity-Zahlen entwickelten und welche Optionen bestehen, diese zu verwirklichen.

Der Bericht zeigt, dass bei der Stadtpolizei Zürich zahlreiche Massnahmen umgesetzt werden mit dem Ziel, den Frauenanteil zu erhöhen. Die Zahlen zeigen aber auch, dass es über die letzten Jahre wenig Veränderung betreffend allen diversityrelevanten Indikatoren gegeben hat. Die Stadtpolizei, mit über 2000 Mitarbeitenden die grösste Dienstabteilung des Sicherheitsdepartements, bewegt sich unverändert bei einem Frauenanteil von knapp unter 30 Prozent, im Kader liegt der Anteil bei 12 Prozent. Der Anteil der Mitarbeitenden, die aktuell in der Stadt Zürich wohnen, ist zurückgegangen, und der Ausländeranteil liegt im tiefen einstelligen Prozentbereich. Die Gründe für den tiefen Frauenanteil sind vielschichtig. Derjenige im Kader ist darauf zurückzuführen, dass nur wenige Frauen im Nachwuchs bereitstehen und generell eine tiefe Fluktuation herrscht.

Es ist bekannt, dass die Gleichstellung der Geschlechter in einem männlich dominierten Berufsfeld wie der Polizei nicht von heute auf morgen erreicht ist und es sich dabei um ein Generationenprojekt handelt. Bei der Stadtpolizei sind denn auch keine signifikanten quantitativen Veränderungen festzustellen. Der Bericht nennt mögliche Gründe und weist auf Lösungsansätze hin. Im Bereich der Bemühungen hat sich in den letzten Jahren vieles in Bewegung gesetzt. Der Fokus auf einen hohen Anteil der Frauen in der Ausbildung beispielsweise wird sich in den kommenden Jahren bemerkbar machen.

Erfreulich ist, dass 2020 trotz der anhaltenden Pandemiesituation ein Workshop zur Thematik der Vereinbarkeitsfrage in Blaulichtberufen mit Interessierten von SRZ und Stadtpolizei durchgeführt werden konnte. Daraus sind Lösungsvorschläge entstanden, die in einem zweiten Schritt betreffend Umsetzung geprüft werden. Das Augenmerk liegt vor allem auf den auf die Schichtthematik angepassten Betreuungsmöglichkeiten.

### Sicher Velofahren

Die Koordinationsplattform des Strategie-Schwerpunkts «Sicher Velofahren» startete im Januar 2020 ihre Arbeit. In acht Arbeitsfeldern werden durch die Dienstabteilung Verkehr, das Tiefbauamt und die Stadtpolizei Massnahmen zugunsten der Velosicherheit koordiniert und Synergien genutzt: «Velo Sicuro», Velo-Express-Team, Strassenbauprojekte, Reduktion Veloverunfälle, Reduktion Mischverkehrsflächen, Masterplan Velo/Velostrategie 2030, Verkehrsklima und Sensibilisierung. Zum Beispiel werden die Erkenntnisse über Velounfallherde aus «Velo Sicuro» durch das Velo-Express-Team in schnellen Bauprojekten umgesetzt. Im Herbst 2020 konnten einige der gefährlichsten Situationen für Velofahrende entschärft werden: am Bucheggplatz und am Hubertus durch Veloweichen und Roteinfärbungen und an der Dörflistrasse durch eine Trottoirnase. So kann der geradeaus fahrende Veloverkehr besser vor Rechtsabbiegenden geschützt werden.

## 2. Jahresschwerpunkte

In Strassenbauprojekten wurde zudem die Veloinfrastruktur verbessert oder ergänzt, wie beim Lückenschluss in der Tannenstrasse zwischen dem Central und dem ETH-Hauptgebäude. Der stetige Rückbau von Mischverkehrsflächen zeigt sich im Einzelfall als schwierig. Trotzdem konnte in rund 20 von 80 Fällen eine Lösung gefunden werden. Neun Defizite wurden bereits behoben. Die neue Velostrategie 2030 steht kurz vor dem Abschluss und wird im Jahr 2021 den bekannten «Masterplan Velo» mittels stärker fokussierten Massnahmen ablösen, wobei die Ziele dieselben bleiben.

Die Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer für die Anliegen des Veloverkehrs mittels Kampagnen oder Schulungen war im vergangenen Jahr pandemiebedingt fast nur auf digitalen Kanälen möglich.

Damit die Erfolge der Veloförderung besser sichtbar werden, wurde ein Konzept für die Kommunikation erarbeitet. Gegen Ende des Jahres 2020 hat sich zudem eine neue Arbeitsgruppe gebildet, die Unfälle zwischen Velofahrerinnen und Velofahrern und abbiegenden Fahrzeugen aufgrund des sogenannten toten Winkels vermeiden will.

### Temporegimes im Strassenverkehr

In der Stadt Zürich leben rund 140 000 Personen in Liegenschaften, die von übermässigem Strassenlärm betroffen sind. Geschwindigkeitsreduktionen sind eine nützliche und günstige Massnahme dagegen. Neben dem Beitrag zur Lärmreduktion fördern tiefere Geschwindigkeiten auch die Verkehrssicherheit und die Aufwertung des Strassenraums.

Im vergangenen Jahr wurden mit Tempo 30 verfügte Strecken nachgerüstet oder weitere Massnahmen in die Vernehmlassung gegeben. Umgesetzt werden konnte beispielsweise die Nachrüstung der Butzenstrasse. Dort wurden Fussgängerstreifen entfernt und «Schwellen» zur Verdeutlichung des Tempo-30-Charakters und der Querungsstellen gebaut.

Am 13. August 2020 signalisierte die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements an der Höschgasse (Abschnitt Seefeld- bis Zollikerstrasse) vermutlich das erste «Tempo 30 nachts»-Regime der Schweiz. Die Signalisation von «Tempo 30 nachts» ist ein sinnvoller Kompromiss, wenn die Stadt zum Beispiel wegen ÖV-Verlustzeiten kein zeitlich unbeschränktes Tempo 30 einführen kann. Für die dritte Etappe Strassenlärmreduktion (früher zweite Welle genannt) wurden im Jahr 2020 vier Szenarien erarbeitet. Diese stützen sich auf die Hauptachsen des öffentlichen Verkehrs und unterscheiden sich in der Strassenklassierung. Aktuell liegen die Szenarien dem Stadtrat zur Verabschiedung vor. Der Entscheid wird im ersten Quartal 2021 erwartet.

Auch Begegnungszonen mit Tempo 20 erhöhen die Verkehrssicherheit und bringen mehr Lebensqualität. Im vergangenen Jahr führte die Stadt Zürich die Begegnungszone bei der Bäckereianlage im Kreis 4 ein. Zudem prüfte sie 27 Anträge für weitere Begegnungszonen, 21 davon wurden gutgeheissen und werden in den kommenden Jahren umgesetzt.

### Gesamtkonzept Parkplatzbewirtschaftung

Am 9. Juli 2020 beantragte der Stadtrat dem Gemeinderat den Erlass einer neuen Parkkartenverordnung (PKV). Dies im Hinblick auf die Erfüllung der Motion GR Nr. 2017/460 betreffend Ausweitung der Gültigkeit der Gewerbeparkkarte für dienstliche Einsätze an Werktagen auf die weissen Parkplätze, die Änderung der Parkkartenverordnung und der Motion GR Nr. 2018/4 betreffend Parkierung der Fahrzeuge von Carsharing-Unternehmen auf öffentlichen Parkplätzen, die Änderung der Vorschriften über Parkierungs- und Parkuhrkontrollgebühren und zweier Postulate (GR Nr. 2018/1 und GR Nr. 2014/203). Ausserdem beantragte der Stadtrat die Einführung einer Gebühr für das regelmässige nächtliche Parkieren auf Parkplätzen auf öffentlichem Grund. Die bisherige PKV beschränkt sich auf einzelne Aspekte der Benutzung von Blauen Zonen. Daneben existiert eine Vielzahl von historisch gewachsenen Regelungen zu verschiedenen Parkierungs- und «Zufahrt zu Sperrzonen»-Bedürfnissen für einzelne Anspruchsgruppen wie Handwerkernde, Handelsreisende, Spitexdienste usw. Im Vorschlag für die neue, umfassende PKV, hat der Stadtrat darum die unübersichtliche und uneinheitliche Regelung der bisherigen Parkkarten und Zufahrtsbewilligungen auf eine den aktuellen Anforderungen entsprechende gesetzliche Grundlage gestellt und die unübersichtliche Fülle von Bewilligungstypen reduziert. Zehn Bewilligungsarten konnten aufgehoben werden, wobei für alle aufgehobenen Bewilligungsarten Alternativen zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Ausführungsbestimmungen zur neuen PKV wird ausserdem eine gesetzliche Grundlage für elektronische Parkkarten geschaffen. Erste Vorarbeiten im Hinblick auf deren Einführung wurden bereits aufgenommen. Die Spezialkommission Sicherheitsdepartement/Verkehr hat die Beratung der Vorlage (STRB Nr. 680 vom 9. Juli 2020) am 10. September 2020 aufgenommen.

Weiter ist die Stadt Zürich bestrebt, die Regimes auf öffentlichen Strassenparkplätzen zu vereinheitlichen. So sind die noch bestehenden Parkplätze, bei denen keine Gebühren erhoben werden und/oder ein zeitlich unbeschränktes Parkieren gestattet ist, in die Gebührenpflicht und in eine Höchstparkdauer zu überführen. Im Berichtsjahr wurde darum verfügt, dass bei den 157 Parkplätzen an der Vulkanstrasse neu Parkierungsgebühren erhoben werden.

### Sport ohne Gewalt

Sportveranstaltungen waren wegen den Covid-19-Massnahmen des Bundes vom 20. März bis 6. Juli und seit 12. Dezember 2020 mit Zuschauenden verboten. Im Sommer und bis Anfang Oktober waren bis zu maximal 1000 Zuschauende im Stadion zulässig. Die Fans der Fussballclubs und der Eishockeyclubs verzichteten weitgehend auf die Teilnahme an den Spielen in den Stadien. Es kam deshalb zu keinen nennenswerten Gewaltvorfällen mit Fans in und um die Stadien. Die Stadtpolizei registrierte aber verschiedene Vorfälle zwischen rivalisierenden Fans ausserhalb der Spiele. Die für das Jahr 2020 geplanten Präventionsmassnahmen in Schulen und Clubs konnten wegen Corona nicht umgesetzt werden. Auch die Sitzungen zwischen den Behörden und den Vertretenden der Sportclubs im Rahmen des «Doppelpasses» fanden 2020 nicht statt.

### **Polizeipräsenz in der Grossstadt**

Das Sicherheitsdepartement und die Stadtpolizei Zürich setzen sich im Rahmen des Projekts «Polizeipräsenz in der Grossstadt» vertieft mit den Bedürfnissen der Bevölkerung gegenüber der Polizei auseinander, speziell mit der Wahrnehmung der Polizeipräsenz im öffentlichen Raum. In den Sicherheitsbefragungen der Stadtpolizei von 2016 und 2020 signalisierte die Stadtzürcher Bevölkerung, dass für sie die sichtbare Polizeipräsenz im öffentlichen Raum wichtig ist. Im Rahmen des Projekts «Polizeipräsenz in der Grossstadt» wurden 2019 zudem Passantinnen und Passanten an belebten Orten zum Thema Sicherheit, Polizeipräsenz sowie Ansprechbarkeit der Polizei befragt. Sowohl bei der Passanten-Befragung als auch bei den 2020 durchgeführten Gesprächen mit verschiedenen weiteren Anspruchsgruppen (Jugendliche, Quartier- und Gewerbevereine, Bar- und Clubbetriebe, Beratungsstellen und NGO, Klientel von Kontakt- und Anlaufstellen) zeigte es sich, dass Fusspatrouillen von Bedeutung sind und als die am besten ansprechbare Form der Polizeipräsenz beurteilt werden.

Im Mai 2020 war vorgesehen, den fünfmonatigen Pilotversuch «a piedi» durchzuführen, um die Wirkung einer verstärkt bedürfnisorientierten Polizeipräsenz und einer erhöhten Ansprechbarkeit der Polizei zu erheben. Der Pilotversuch kann jedoch aufgrund der Corona-Pandemie voraussichtlich erst am 1. Mai 2021 starten. Uniformierte Polizistinnen und Polizisten der Kommissariate City und Industrie sowie Angehörige des Polizeilichen Assistenzdiensts werden daran teilnehmen.

Mit dem Pilotversuch soll der Kontakt mit der Wohnbevölkerung, dem Gewerbe und lokalen Vereinen vertieft gepflegt werden. Weiter will die Stadtpolizei die Ansprech- und Sichtbarkeit sowie die Wirkung der Polizei für weitere Ansprechgruppen fördern. Um die Ziele zu erreichen, wird das Augenmerk auf die folgenden drei Themen gelegt:

#### **«Mehr Präsenz am richtigen Ort»**

Für die Umsetzung des Pilotversuchs hat die Stadtpolizei aufgrund der Sicherheitsbefragungen 2016/2020 sowie der Befragung 2019 die Einsatzräume Niederdorf, Seepromenade, Stadelhofen und Langstrassen-Quartier definiert. Das Ausmass der Präsenz wird grundsätzlich beibehalten, richtet sich jedoch zeitlich nach den Bedürfnissen der Bevölkerung.

#### **«Auftrag zum Dialog»**

Die dialogorientierten Patrouillen (DoPa) sind primär zu Fuss oder mit dem Bike unterwegs. Die Zusammensetzung der Patrouillen wird möglichst gemischt sein, dabei werden Alter, Geschlecht und Dienst erfahrung berücksichtigt. Die Patrouillen haben den Auftrag, den Dialog mit der Bevölkerung aufzunehmen und ein Gespür für die Bedürfnisse des Quartiers zu entwickeln.

#### **«Mehr Präsenz zu Fuss»**

Die uniformierten DoPa agieren unabhängig von der Einsatzzentrale. Gegenüber der Bevölkerung werden sie Offenheit ausstrahlen mit dem Ziel, Kontakte zu knüpfen und eine nachhaltige Beziehung aufzubauen. Sie werden nur dann repressiv tätig sein, falls es die Situation zwingend erfordert.

### **Sexuelle Belästigungen im öffentlichen Raum**

Die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung 2019 zeigen, dass 33 Prozent der Zürcherinnen zwischen 18 und 29 Jahren in den vergangenen zwölf Monaten mindestens einmal ausserhalb ihres Zuhauses belästigt worden sind. Mit dem Projekt SörV – Sexuelle und sexistische Belästigung im öffentlichen Raum und im Nachtleben verhindern – geht die Stadt Zürich das Problem umfassend an.

Mit diesem Projekt setzt die Stadt ein klares Signal gegen Sexismus, Homo- und Transfeindlichkeit sowie gegen sexuelle Gewalt im öffentlichen Raum und im Nachtleben. Stadtpräsidentin Corine Mauch und Stadträtin Karin Rykart haben es in Auftrag gegeben, und es ist Bestandteil des Gleichstellungsplans 2019–2022. In diesem Jahr stand die Entwicklung einer niederschweligen Meldemöglichkeit im Vordergrund.

Es gibt einen Bedarf nach niederschweligen Meldemöglichkeiten jenseits von Polizei und Opferberatungsstellen. In einem von den Projektverantwortlichen organisierten Workshop im Januar wurde das Themenfeld Meldemöglichkeiten mit kreativen Methoden bearbeitet. Das Melde-Tool hat primär zum Ziel, Belästigungen sichtbar zu machen, Betroffenen Handlungsoptionen aufzuzeigen und sie auf die im konkreten Fall geeignete Anlaufstelle hinzuweisen. Ein sekundäres Ziel ist die Dokumentation der gemeldeten Belästigungen in der Stadt Zürich. Im Frühjahr 2021 wird das fertige Produkt online gehen.

Eine Arbeitsgruppe des Projekts führt zudem derzeit eine Erhebung zum Thema Aus- und Weiterbildung durch. Sie soll zeigen, wie städtische Berufsleute etwa der Polizei oder der aufsuchenden Sozialarbeit sich züri zu den Themen Sexismus, Homo- und Transfeindlichkeit geschult sind und ob zusätzlicher Handlungsbedarf besteht.

Alle Teilprojekte werden von einer gemeinsamen Kampagne getragen. Dazu wurde der Slogan «Zürich schaut hin – Gemeinsam gegen Sexismus, Homo- und Transfeindlichkeit» entwickelt. Neben diesem Auftritt wichtig ist der Aufbau einer starken Allianz. So sind zahlreiche verwaltungsinterne und -externe Organisationen an der Kampagne interessiert und können sich eine Beteiligung gut vorstellen. Gemeinsam bilden sie die kritische Masse, die für eine langfristige Verhaltensänderung nötig ist.

#### **Bildungszentrum Blaulicht (BZB)**

Der Bau des Bildungszentrums Blaulicht (BZB) – früherer Arbeitstitel «Ausbildungszentrum Rohwiesen (AZR)» – verläuft nach Plan. Der Rohbau und der Stahlbau des Neubaus wurden per 15. Dezember 2020 abgeschlossen. Die Rohbauarbeiten des Kopfbaus sind im Gange. Geplant ist der Abschluss dieser Arbeiten per Ende April 2021. Die Kosten für das Projekt werden eingehalten; rund 80 Prozent der Vergaben sind erfolgt.

Der Auftrag zur Betriebsführung des BZB liegt bei SRZ Zürich. Dazu wurde ein Businessplan verfasst und vom Zentrumsrat verabschiedet. In einem eigenen Projekt werden die künftigen Betriebsprozesse und die Grundlagen für den geplanten separaten Kostenrechnungskreis erarbeitet, der rechtzeitig im Hinblick auf die Budgetierung für das Jahr 2023 bereitstehen muss.

## 2. Jahresschwerpunkte

### **Standortstrategie Stadtpolizei**

Mit ihrer Standortstrategie bezweckt die Stadtpolizei eine Reduktion der verschiedenen Standorte und damit verbunden eine Konzentration der Kräfte mittels Zentralisierung.

Die in der Standort- und Raumbedarfsstrategie (SRBS) festgelegten Standorte der Stadtpolizei (Amtshäuser I/II, Stützpunkt Nord, Standort Förrlibuck) sind im kommunalen Richtplan «Siedlung, Landschaft und öffentliche Bauten der Stadt Zürich» vom 8. August 2018 enthalten. Nach den Entscheiden des Stadt- und des Gemeinderats wurde der Richtplan per 2020 zur Genehmigung an die Baudirektion des Kantons Zürich überwiesen.

Die neuen Standorte der Stadtpolizei sollen schrittweise bis ins Jahr 2035 in Betrieb genommen werden. Bereits Anfang 2022 kann die Kriminalabteilung den Neubau am Mühleweg im Kreis 5 beziehen (Bestandteil Standort Förrlibuck).

### **Standortstrategie Schutz & Rettung**

SRZ arbeitet mit der Umsetzung der Standortstrategie auf ein neues, dezentrales Wachensystem hin, um die Zeitvorgabe von zehn Minuten von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Einsatzort auf dem ganzen Stadtgebiet zuverlässig zu erreichen. In einer Programmstruktur werden derzeit elf Projekte koordiniert geführt. Wichtige Meilensteine in den Bauprojekten 2020 waren die Verabschiedung des Objektkredits für die Wache Nord mit Zentraler Einsatzlogistik (ZEL) im Stadtrat, der Bezug des neuen Wachengebäudes am Flughafen Zürich sowie der Baustart zum Provisorium für den Rettungsdienst während der Sanierung des Amtshauses Walche auf einer Plattform in der Limmat. Das Vorprojekt für die Erweiterung der Wache Süd wurde abgeschlossen, die Planung für die Wache West weitergetrieben, und es wurden Machbarkeitsstudien für drei mögliche Standorte für eine Wache Ost gestartet. In weiteren SRZ-internen Projekten wurden die sogenannten Operationskonzepte weiterentwickelt, die das zukünftige Funktionieren der Einsatzorganisation und der rückwärtigen Dienste im Mehrwachensystem beschreiben (siehe auch Kapitel «4.3.2 Jahresschwerpunkte»).

### **Umsetzung der IT-Strategie des Stadtrichteramts**

Die im bisherigen IT-Projekt NAPSTRA präferierte Lösung einer vollständigen Ablösung der heutigen Fachapplikation durch SAP wird gegenwärtig neu geprüft und der langjährige Leistungsvertragspartner des Stadtrichteramts stärker in die Planung miteinbezogen. Vor dem Hintergrund, dass sich eine «einfache» SAP-Lösung nicht realisieren lässt und aus den bisherigen Arbeiten bzw. den vorliegenden Unterlagen kein alternatives System als Favorit hervorgeht, wird abgeklärt, welche Anpassungen nötig oder wünschbar wären, um mit dem heutigen System weiterarbeiten zu können. Die Abklärungen, ob das bestehende IT-System noch weiterbetrieben werden kann, stehen ebenfalls im Zusammenhang mit dem Projekt «Justitia 4.0» und den sich daraus entwickelnden Anforderungen an eine national kompatible Fachanwendung.

### 3. Kennzahlen Sicherheitsdepartement

	2016	2017	2018	2019 <sup>1</sup>	2020
<b>Mitarbeitende total</b>	<b>2865</b>	<b>2879</b>	<b>2896</b>	<b>2919</b>	<b>2942</b>
– davon Frauen	798	820	832	833	840
– davon Männer	2 067	2 059	2 064	2 086	2 102
Ø FTE <sup>2</sup>	2 654	2 681	2 691	2 703	2 708
<b>Führungskader total</b>	<b>621</b>	<b>613</b>	<b>607</b>	<b>588</b>	<b>633</b>
– davon Frauen	66	66	68	62	76
– davon Männer	555	547	539	526	557
<b>Vertretung der Geschlechter im Kader (in %)</b>					
Funktionsstufe	F M	F M	F M	F M	F M
FS 16–18	16,7   83,3	16,7   83,3	16,7   83,3	23,1   76,9	21,4   78,6
FS 14–15	12,5   87,5	14,3   85,7	15,0   85,0	10,5   89,5	10,8   89,2
FS 12–13	24,5   75,5	21,4   78,6	19,7   80,3	22,3   77,7	23,3   76,7
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad ≥ 90,00 % (Vollzeitstellen)</b>					
<b>Total</b>	<b>2336</b>	<b>2342</b>	<b>2333</b>	<b>2340</b>	<b>2341</b>
Frauen	426	443	440	437	438
Männer	1 910	1 899	1 893	1 903	1 903
Frauen (in %)	18,2	18,9	18,9	18,7	18,7
Männer (in %)	81,8	81,1	81,1	81,3	81,3
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 50,00–89,99 % (Teilzeitstellen I)</b>					
<b>Total</b>	<b>453</b>	<b>464</b>	<b>490</b>	<b>499</b>	<b>509</b>
Frauen	302	310	328	331	325
Männer	151	154	162	168	184
Frauen (in %)	66,7	66,8	66,9	66,3	63,9
Männer (in %)	33,3	33,2	33,1	33,7	36,1
<b>Anstellungen mit Beschäftigungsgrad = 0,01–49,99 % (Teilzeitstellen II)</b>					
<b>Total</b>	<b>116</b>	<b>115</b>	<b>125</b>	<b>129</b>	<b>145</b>
Frauen	84	81	89	91	102
Männer	32	34	36	38	43
Frauen (in %)	72,4	70,4	71,2	70,5	70,3
Männer (in %)	27,6	29,6	28,8	29,5	29,7
<b>Lernende</b>					
<b>Total</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>18</b>
– davon Frauen	10	9	6	8	9
– davon Männer	8	9	11	10	9
<b>Total Aufwand</b>	<b>557 173 617</b>	<b>568 202 910</b>	<b>576 796 451</b>	<b>551 579 121</b>	<b>551 078 376</b>
Personalaufwand	382 900 662	386 732 490	386 575 821	383 356 438	385 831 743
Sach- und übriger Betriebsaufwand	67 400 235	68 984 823	67 867 950	76 507 810	77 194 997
Übriger Aufwand	106 872 720	112 485 597	122 352 680	91 714 873	88 051 636
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>12 745 031</b>	<b>16 168 095</b>	<b>20 736 033</b>	<b>25 417 973</b>	<b>30 913 697</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>					

1 Ab 2019 richten sich die Finanzkennzahlen nach der Rechnungslegung gemäss HRM2.

2 Es wird der durchschnittliche FTE (entspricht dem Ø Beschäftigungsgrad netto) ausgewiesen.

Definitionen: In den jeweiligen Zahlen sind diejenigen Mitarbeiterkreise berücksichtigt, die in den gesamtstädtischen Personalkennzahlen im Stadtratsteil genannt sind. Es werden alle Mitarbeitenden mit aktiver Anstellung per 31. Dezember gezählt. Mehrfachanstellungen werden einzeln mit dem entsprechenden Beschäftigungsgrad ausgewiesen.

# 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

## 4.1 Departementssekretariat

### 4.1.1 Aufgaben

Zentrale Aufgabe des Departementssekretariats ist es, die Departementsvorsteherin bei ihrer Geschäftsführung zu unterstützen. Als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Bevölkerung hat das Departementssekretariat die verschiedenen Interessen im Auge zu behalten und den Ausgleich zu suchen. Daneben sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stabs in zahlreiche Projekte involviert. Die breite politische Thematisierung städtischer Anliegen in der Sicherheitspolitik wird mit einer transparenten, sachlichen und aktiven Kommunikation unterstützt.

Im Rahmen der Bewältigung der Pandemie übernahm ein Vertreter des Departementssekretariats die Funktion des Stabschefs des Fachstabs Pandemie sowie die Rolle als Vertreter der Stadt Zürich im kantonalen Sonderstab COVID-19. Zusammen mit dem Leiter des Fachstabs Pandemie rapportierte er 14-täglich direkt an den Stadtrat und berichtete der Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderats über die Katastrophenvorsorge der Stadt im Allgemeinen und zur Pandemie im Speziellen.

### 4.1.2 Finanzkennzahlen

Beträge (in Fr.)	2016	2017	2018	2019	2020
Aufwand	4 299 791	4 245 950	4 120 367	4 063 420	4 079 661
Ertrag	-121 041	-128 671	-129 866	-84 829	-91 241
<b>Saldo</b>	<b>4 178 750</b>	<b>4 117 279</b>	<b>3 990 501</b>	<b>3 978 591</b>	<b>3 988 420</b>

## 4.2 Stadtpolizei

### 4.2.1 Aufgaben

Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind zwei Polizeikorps tätig: die Kantonspolizei Zürich und die Stadtpolizei Zürich. Die Aufgabenteilung zwischen den beiden Polizeikorps ist im Polizeiorganisationsgesetz vom 29. November 2004 geregelt. Im sicherheitspolizeilichen Bereich handelt die Stadtpolizei ohne Einschränkungen. Im kriminalpolizeilichen Bereich stellt sie die Grundversorgung sicher. Zur Bewältigung stadtspezifischer Kriminalität verfügt sie bei Verfahren im Zusammenhang mit der Betäubungsmittelszene, mit Kinder- und Jugendproblemen und dem Sexualmilieu über umfassende Ermittlungskompetenzen. Auch in den weiteren kriminalpolizeilichen Belangen erfolgt die Erstaufnahme immer durch die Stadtpolizei.

Die Stadtpolizei Zürich arbeitet eng mit anderen städtischen Diensten zusammen, insbesondere mit dem Sozialdepartement, dem Gesundheits- und Umweltdepartement sowie dem Schul- und Sportdepartement. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass gesellschaftliche Probleme in den Städten nicht mit der Polizei allein, sondern nur im Verbund mit anderen städtischen Diensten angegangen werden können.

Für weitere Angaben: [www.stadt-zuerich.ch/stadtpolizei](http://www.stadt-zuerich.ch/stadtpolizei)

### 4.2.2 Jahresschwerpunkte

#### Forensisches Institut (FOR)

Am 15. Oktober 2020 hat die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (KJS) dem Kantonsrat einstimmig beantragt, die Vereinbarung zwischen dem Kanton und der Stadt Zürich über die Errichtung und den Betrieb des Forensischen Instituts Zürich (FOR) zu genehmigen. Diese Vereinbarung ist ein wichtiger Meilenstein im Zusammenhang mit der geplanten Verselbstständigung des FOR per 1. Januar 2022.

Die Umsetzungsarbeiten zur Verselbstständigung des FOR werden weiter vorangetrieben. Es gilt unter anderem, den Übertritt der zivilen FOR-Mitarbeitenden der Stadtpolizei vorzubereiten, das erste eigene Budget des FOR zu erarbeiten sowie die rechtlichen Grundlagen und Reglemente für den Betrieb zu erstellen.

Bei den forensischen Kernaufgaben blieben die Fallzahlen auch während des Lockdowns im Frühjahr auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Auffällig war die Zunahme der Delikte gegen Bankomaten, bei denen mehrheitlich selbsterstellte Sprengstoffe verwendet wurden.

### Reorganisationsprojekt KA21

Die Kriminalabteilung (KA) konnte das Grossprojekt «KA21» trotz der besonderen Umstände im Jahr 2020 planmässig vorantreiben.

Nach der 2019 erfolgten Festlegung der Strategie sowie der Erfassung der Prozesse innerhalb der KA wurden 2020 die Soll-Prozesse und daraus abgeleitet die Strukturen der künftigen Kriminalabteilung definiert. Dies ganz im Sinne des Managementgrundsatzes «Structure follows Process follows Strategy».

2020 konnten im Projekt «KA21» die folgenden, entscheidenden Meilensteine erreicht werden:

- Erhebung und Festlegung sämtlicher Prozesse sowie Arbeitsinhalte (IST) und Zuordnung der neuen Prozesse (SOLL)
- Festlegung der neuen Organisationsstrukturen
- Zuteilung der Ressourcen auf die jeweiligen Organisationseinheiten
- Erstellung der neuen Stellenbeschriebe, deren Überprüfung und Einstufung durch HRZ
- Besetzung der Kaderstellen
- Verabschiedung des Grobkonzepts Kripo-Laufbahnplanung
- Verschiebung nicht kriminalpolizeilicher Arbeitsbereiche in andere Abteilungen
- 2021 wird das Projekt abgeschlossen, mit dem Ziel, dass die Kriminalabteilung Anfang 2022 in neuen, schlanken Strukturen und mit optimierten Prozessen in das neue Gebäude im Mühleweg einziehen kann.

### Umsetzung des Projekts «Assistenzdienst Konsulatsschutz» (AKS)

Im Sommer 2020 haben die ersten Sachbearbeitenden Assistenzdienst Konsulatsschutz (AKS) den Dienst aufgenommen. Es handelte sich dabei um Mitarbeitende des Polizeilichen Assistenzdiensts (PAD), die einen Umschulungslehrgang absolviert hatten. Damit stand ein Drittel des neugebildeten Personalkörpers AKS in der zweiten Jahreshälfte im Einsatz. Nach Abschluss des 2020 durchgeführten ersten Lehrgangs für externe Interessentinnen und Interessenten stehen per Ende Januar 2021 zwei Drittel des gesamten AKS-Personalkörpers im operativen Einsatz.

Seit Betriebsbeginn des AKS zeigte es sich, dass das von der Stadtpolizei entwickelte und mit dem Schweizerischen Polizeinstitut (SPI) abgesprochene Ausbildungskonzept erfolgreich umgesetzt werden konnte. Die verhältnismässig kurze Ausbildungszeit stellt sehr hohe Ansprüche an die Teilnehmenden und an die Ausbilderinnen und Ausbilder. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse überarbeitet die Stadtpolizei das Auswahlverfahren und passt die Ausbildungsinhalte punktuell an.

### Rekrutierungskampagne Stadtpolizei

Die Stadtpolizei Zürich hat im Berichtsjahr die gezielte Rekrutierung von Frauen für den Polizeiberuf weiter intensiviert und im vierten Quartal 2020 in ausgewählten Online- und Printmedien eine ausschliesslich auf Frauen ausgerichtete Rekrutierungskampagne gestartet. Die bis Ende Januar 2021 dauernde Kampagne, ist erfolgreich angelaufen; es sind überdurchschnittlich viele Bewerbungen von Frauen eingegangen.



(Bild: Dominic Steinmann und Rod Kommunikation)

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.2.3 Allgemeine Kennzahlen

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Notrufe	138 095	147 230	142 600	156 996	159 461	169 484
Einsätze	57 610	59 100	64 540	66 163	65 674	69 461
Anzahl First-Responder-Einsätze <sup>1</sup>	-	-	-	357	-/-	-/-
<b>Einsatzstunden nach Veranstaltungsart</b>						
Fussball und Eishockey	31 035	27 849	16 050	30 532	25 227	3 852
Konzerte	1 475	2 414	3 506	1 994	3 831	0
Grossveranstaltungen	12 424	23 029	17 887	19 171	31 116	0
Politische Demonstrationen und Kundgebungen	25 605	14 927	14 364	18 525	28 569	27 802
<b>Verkehrskontrollen<sup>2</sup></b>						
Motorisierter Individualverkehr (MIV)	-	-	-	807	1 005	908
Velo	-	-	-	115	247	206
Personenkontrollen (APK) (neu ab GB 2018)	-	-	-	25 830	22 757	17 321 <sup>4</sup>
Unangekündigte Hausbesuche bei erleichterten Einbürgerungen (Gesuche)	460 (614)	231 (472)	200 (870)	78 (420)	51 (340)	30 (380)
Verzeigungen nach PGVO	793	861	818	634	457	395
Wegweisung 1 (mündlich, max. 24 Std.)	1 662	2 170	1 956	2 091	1 764	2 481 <sup>5</sup>
Wegweisung 2 (schriftlich, max. 24 Std.)	230	338	377	435	400	399
Wegweisung 3 (schriftlich max. 14 Tage)	267	464	413	674	435	1 096 <sup>6</sup>
Gesamtkriminalität gemäss PKS (Total StGB-Delikte ohne BtMG)	45 438	41 721	43 203	43 917	43 333	41 039
Betäubungsmittel-Konsum (PKS, Übertretung)	2 412	2 206	2 018	2 060	1 883	1 699
Betäubungsmittel-Handel (PKS, leichte und schwere Fälle)	946	761	750	866	834	871
Betäubungsmittel-Besitz (PKS, Übertretungen, leichte und schwere Fälle)	3 506	3 195	2 931	3 256	3 122	2 700
Ordnungsbussen Cannabis (Konsum)	1 981	1 863	1 329	358	190	115
Ordnungsbussen fliessender und ruhender Verkehr	92 1213	100 6474	97 1821	92 4751	89 0256	85 1684
Ordnungsbussen kantonale Verordnung	161	94	107	127	104	83
Ordnungsbussen Gemeindeverordnung	592	608	650	619	395	670
ZAB-Belegungszahl	530	751	873	912	927	814
Beschwerden Feedback-management	314	340	276	286	364	165 <sup>3</sup>

1 Wegen einer Datenbank-Umstellung bei SRZ konnte die Anzahl nur für 2018 erhoben werden.

2 Die Zahlen zu den Verkehrskontrollen zeigen die Anzahl durchgeführter Kontrollen, nicht die kontrollierten Verkehrsteilnehmenden an.

3 Systemänderung 2020: Neu werden kritische Äusserungen (281), die bisher bei den Beschwerden mitgezählt wurden, separat ausgewiesen.

4 Durch die Einschränkungen und Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie hielten sich weniger Personen in der Stadt Zürich auf.

5 Hohe Zahl unerlaubter Versammlungen und Kundgebungen/Demonstrationen im Zusammenhang mit den Einschränkungen der Corona-Pandemie.

6 90 % der Wegweisungen 3 werden von zehn Personen verursacht, die wiederholt gegen die Wegweisungsverfügungen verstossen.

#### 4.2.4 Spezifische Kennzahlen

Beträge (in 1000 Fr.)	Saldoentwicklung in der laufenden Rechnung				
	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Rechnung</b>					
Aufwand	341 882	346 496	347 006	338 716	335 274
Erträge	-124 258	-124 425	-123 958	-123 017	-115 289
<b>Saldo</b>	<b>217 624</b>	<b>222 071</b>	<b>223 048</b>	<b>215 699</b>	<b>219 985</b>

Kommentar: Ab dem Jahr 2019 fiel die Annuitätenverpflichtung gegenüber der Pensionskasse in der Höhe von 6,7 Millionen Franken weg; dies führte zu einem deutlich geringeren Aufwand im Vergleich mit den Vorjahren. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2020 Zeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von 1,7 Millionen Franken abgebaut werden. Dies führte ebenfalls zu einem tieferen Aufwand. Beim Ertrag fielen die Ordnungsbussen und verschiedene Gebühren aufgrund der Corona-Pandemie deutlich geringer aus als in den Vorjahren.

### 4.3 Schutz & Rettung

#### 4.3.1 Aufgaben

Schutz & Rettung Zürich (SRZ) ist die grösste zivile Rettungsorganisation der Schweiz. Sie vereint unter einem Dach Rettungsdienst, Feuerwehr und Zivilschutz, die Einsatzleitzentrale für die Notrufnummern 144 und 118, die Feuerpolizei sowie die Höhere Fachschule für Rettungsberufe (HFRB).

SRZ garantiert die Grundversorgung in der Stadt Zürich und am Flughafen Zürich durch Feuerwehr und Sanität. Die Einsatzleitzentrale ist für den Feuerwehrnotruf 118 im Kanton Zürich und den Sanitätsnotruf 144 der Kantone Zürich, Zug, Schaffhausen und Schwyz zuständig. Die Organisation verfügt über das Know-how, das Personal, die nötigen Einsatzmittel und die Strukturen, um Einsätze vom Alltagsereignis über Grossanlässe bis hin zu ungeplanten Grossereignissen zu bewältigen.

SRZ arbeitet eng mit Partnerorganisationen zusammen und bildet die Berufsfeuerwehrlaute aus der ganzen Deutschschweiz aus. Die Zusammenarbeit sichert das gegenseitige Verständnis über Disziplinen und Organisationen hinweg, damit im Einsatz alles zusammenpasst und SRZ den Auftrag zugunsten der Bevölkerung erfüllen kann: Das Schützen und Retten von Menschen, Tieren, Sachwerten und der Umwelt – rund um die Uhr.

Für weitere Angaben: [www.stadt-zuerich.ch/srz](http://www.stadt-zuerich.ch/srz)

#### 4.3.2 Jahresschwerpunkte

##### Redesign-Strategie SRZ 2020

Nach einem rund ein Jahr dauernden Prozess mit mehreren Workshops stellte die Geschäftsleitung den Mitarbeitenden an zwei Anlässen im Januar die überarbeitete SRZ-Strategie vor.

##### Vorarbeiten zur Integration des Rettungsdiensts Affoltern am Albis

Im Februar 2019 wurde die Stadt Zürich vom Zweckverband Spital Affoltern angefragt, betreffend einer Integration des Rettungsdienstes des Spitals Affoltern am Albis in SRZ Zürich das Gespräch aufzunehmen. Die Gründung der neuen rechtlichen Trägerschaft seitens der angeschlossenen Gemeinden nahm jedoch mehr Zeit in Anspruch als geplant.

#### Vernetzung und Etablierung der Abteilung Verlegungsdienst

Mit dem Budget 2020 wurden 5,2 Stellenprozent für zwei weitere Teams in der Abteilung Verlegungsdienste geschaffen. Aufgrund der hohen Spital- und Pflegeheimdichte in der Stadt und im Kanton Zürich ist der Bedarf für Verlegungstransporte der Kategorie E (Patientinnen und Patienten mit Bedarf an einfacher medizinischer Unterstützung ab stationärer Einrichtung) hoch und sie nehmen überproportional zu den Notfalleinsätzen zu. Seit dem 1. Juli 2020 ist SRZ für alle Verlegungstransporte des Stadtspitals Waid und Triemli zuständig; ein entsprechender Vertrag wurde unterzeichnet. Seit März 2020 werden in der Abteilung zwei Transportsanitäter ausgebildet, um den eigenen Nachwuchs zu sichern.

#### Inbetriebnahme des neuen Wachengebäudes am Flughafen

Am 26. August 2020 rückten Sanität und Berufsfeuerwehr erstmals aus dem durch die Flughafen Zürich AG neu erstellten Wachengebäude W22 am Flughafen Zürich aus. Planung und Bau hatten die letzten vier Jahre in Anspruch genommen. Der Inbetriebnahme gingen intensive Alarmierungstests voraus, um vom ersten Tag an einen zuverlässigen Einsatzbetrieb zu gewährleisten. Sowohl bei der Einrichtung, den Umzugsarbeiten als auch beim Rückbau im alten Wachengebäude erbrachte die Berufsfeuerwehr Flughafen umfangreiche Eigenleistungen. Auch der Satellit Nord im nördlichen Teil des Flughafenareals, der eine rasche Intervention bei Ereignissen auf der Piste 14/32, der Piste 16 sowie auf der Kreuzung der Piste 28 sicherstellt, wurde umgebaut und gestärkt.



Neues Wachengebäude am Flughafen Zürich. (Bild: SRZ)

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### Drohne als neues Einsatzmittel zur Unterstützung der Rettungskräfte

Die Drohne liefert der Einsatzleitung einen raschen Gesamtüberblick. Mit einer zusätzlichen Wärmebildkamera können Brandherde oder Glutnester lokalisiert und Temperaturen gemessen werden. Dadurch können weiterführende, taktische Entscheidungen für die Ereignisbewältigung getroffen werden. Die Drohne kommt primär auf Stadtgebiet bei Bränden, Grossereignissen wie zum Beispiel Zug- oder Flugzeugunglücken, Elementarereignissen oder Gewässerverschmutzungen zum Einsatz und ist Teil einer Leistungsvereinbarung mit der Gebäudeversicherung Kanton Zürich.

### SRZ erneut als Top Employer ausgezeichnet

Im Januar 2020 erhielt SRZ zum zweiten Mal die Zertifizierung als «Top Employer Schweiz». Das Top Employers Institute honoriert Unternehmen für überdurchschnittliche Angebote für Mitarbeitende sowie ihre Personalführung und Personalstrategie. Die Unternehmen müssen dabei hohe Anforderungen und Standards in den Themen Personal-, Karriere- und Nachfolgeplanung, Arbeitseinführung, Entwicklung, Leistungsmanagement, Führungsentwicklung, Entlohnung und Unternehmenskultur erfüllen. SRZ ist als einziger Verwaltungsbetrieb in der Schweiz mit dem Label ausgezeichnet.

### Arbeitgeberkampagne «Kein Job von der Stange»

Jedes Kind kennt die Rutschstange der Feuerwehr. Mit dem Slogan «Kein Job von der Stange» steht sie auch im Zentrum des neuen Arbeitgeberauftritts von SRZ. Dieser spricht aber nicht nur Rettungskräfte an der Front, sondern auch Berufe im rückwärtigen Bereich an. Gleichzeitig werden Aufstiegsmöglichkeiten und Chancen für Quereinsteigende gezeigt. Zur multimedialen Kampagne gehören Plakate, Bannerwerbung im Internet und Kinospots. Untenstehend eines der Sujets der neuen Arbeitgeberkampagne von SRZ. Mit der Bildsprache zeigt Schutz & Rettung die Diversität im Unternehmen und will Frauen für eine Bewerbung ermutigen.



(Bild: SRZ)

### Entwicklung der Organisation hin zum dezentralen Wachensystem

In den letzten Jahren hat SRZ verschiedene Tageswachen und Interimsstandorte in Betrieb genommen, um die Zeitvorgaben besser einzuhalten. Mit der Umsetzung der Standortstrategie wird diese Dezentralisierung künftig noch verstärkt. Für den Rettungsdienst wurde deshalb ein Regionensystem ausgearbeitet. Je nach Einteilung leisten die Mitarbeitenden vorwiegend im Süden oder im Norden des Einsatzgebiets ihre Dienste. Bei der Einteilung wird der Wohnort berücksichtigt, wodurch kürzere Arbeitswege entstehen. Bei der Berufsfeuerwehr startete eine erste Gruppe per 1. Januar 2020 mit dem Rotationsprinzip. Ein Teil der Mitarbeitenden wechselt künftig alle sechs Monate die Wache, um das Wissen in allen (einzelnen Standorten zugeordneten) Spezialgebieten zu erhalten und neue Einsatzerfahrungen zu sammeln.

### Gesamtanalyse der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) bei SRZ

Mit externer Begleitung wurde eine Analyse der Prozesse und Systeme rund um die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) vorgenommen. Die heutige Systemlandschaft ist sehr komplex. Sowohl aus Kostengründen als auch, um die einsatzrelevanten Systeme einfach und zuverlässig unterhalten und entwickeln zu können, will SRZ die Komplexität reduzieren.

### Grossprojekte zum Werterhalt POLYCOM gestartet

Das schweizweite Funksystem POLYCOM soll fit für einen weiteren Einsatz bis 2030/2035 werden. Dazu wurden ein nationales und mehrere kantonale Projekte gestartet. SRZ und die Stadtpolizei beteiligen sich als Nutzerorganisationen. Bei SRZ muss abgestimmt auf den Werterhalt der Funksysteme (einschliesslich Ersatz aller Endgeräte) auch eine Anpassung des Sprachvermittlungssystems der Einsatzleitzentrale erfolgen.

### 4.3.3 Allgemeine Kennzahlen

<b>Einsätze Sanität SRZ</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020<sup>3</sup></b>
Einsätze Stadt Zürich durch Rettungsdienst SRZ (Kat A–D) <sup>1</sup>	–	–	–	26 101	24 324
Einsätze ausserhalb der Stadt Zürich durch Rettungsdienst SRZ (Kat A–D) <sup>1</sup>	–	–	–	8 767	7 201
Verlegungstransporte (Kat E) <sup>1</sup>	–	–	–	3 240	3 741 <sup>4</sup>
<b>Total</b>	<b>37 082</b>	<b>36 782</b>	<b>37 952</b>	<b>38 108</b>	<b>35 266</b>
davon Einsätze mit Notärztin/-arzt	3 217	3 109	2 766 <sup>2</sup>	2 977	2 720

- Seit dem 1.1.2017 gilt im Kanton Zürich die neue Verordnung über das Rettungswesen mit neuen Einsatzkategorien. Insbesondere gelten für Verlegungstransporte eigene Bestimmungen. Diese Verlegungstransporte werden deshalb neu ab 2019 separat ausgewiesen. Eine nachträgliche Aufschlüsselung der Zahlen der Vorjahre nach diesem Raster ist nicht möglich. Die Gesamteinsatzzahlen bleiben vergleichbar.
- Seit dem 1. Januar 2018 hat das Spital Bülach einen eigenen Notarzdienst aufgebaut, SRZ leistet in diesem Gebiet keine entsprechenden Einsätze mehr.
- Die Corona-Pandemie beeinflusste die Einsatzzahlen der Sanität 2020 in mehrfacher Hinsicht: Während der Phase des Lockdowns im Frühling fielen Einsätze im Zusammenhang mit der Party- und Clubszene weg. Insgesamt waren weniger Personen unterwegs, was sich auch in weniger Einsätzen z. B. im Zusammenhang mit Verkehrsunfällen äusserte. Insgesamt war während des Verzichts von Wahleingriffen in Spitälern auch eine grössere Zurückhaltung in der Bevölkerung spürbar, den Notruf zu wählen. Im Sommer fanden keine Grosseveranstaltungen statt, an denen SRZ sonst für die sanitätsdienstliche Versorgung zuständig ist. Die Kapazitäten der Sanität waren trotz der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zahlen sehr gut ausgelastet, da nach Einsätzen von Patientinnen und Patienten mit vermuteter oder bestätigter Covid-Infektion aufwendige Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen nötig sind und abhängig von der Verfügbarkeit an Behandlungsplätzen nicht immer das nächstgelegene Zielspital angefahren werden konnte.
- Seit dem 1. Juli 2020 besteht eine vertragliche Vereinbarung mit dem Stadtspital Waid und Triemli zur Abwicklung sämtlicher Verlegungstransporte durch SRZ.

<b>Einsätze Feuerwehr</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020<sup>3</sup></b>
Brände	600	626	712	661	660
Brandmeldeanlagen	1 175	1 210	1 228	1 270	1 161
Unfälle (Strassen, Strom, Bahn)	70	54	56	57	42
Elementarereignisse (Unwetter, Wasser)	384	593	506	325	377
Umweltgefährdung (z. B. Öl, Chemikalien)	379	382	389	398	290
First Responder	230	342	255	113	97
Tierrettungen/Insekten <sup>1</sup>	552	307	283	458	248
Weitere Hilfeleistungen/Rettungen	905	959	914	1 038	841
Dienstleistungen <sup>2</sup>	1 385	1 229	1 256	1 105	446
<b>Total</b>	<b>5 680</b>	<b>5 648</b>	<b>5 599</b>	<b>5 425</b>	<b>4 162</b>

- Ein Grossteil dieser Einsatzkategorie betrifft Bienenschwärme. Lassen sich diese bei heiklen Gebäuden (z. B. Kindergärten) oder auf grossen Kreuzungen nieder, werden sie von der Feuerwehr eingefangen und an ausgewählte Imkerinnen und Imker übergeben. Die Schwarmtätigkeit der Bienen hängt stark vom Wetter in den Frühlingsmonaten ab.
- Es handelt sich dabei um im Voraus geplante Einsätze wie beispielsweise die Feuerwache an Veranstaltungen durch Angehörige der Milizfeuerwehr.
- Die Corona-Pandemie beeinflusste die Einsatzzahlen der Feuerwehr 2020 in mehrfacher Hinsicht: Während der Phase des Lockdowns im Frühling waren weniger Personen auf den Strassen unterwegs, was zu einem Rückgang der Unfälle und der damit verbundenen Einsätze (Kategorien Unfälle/Umweltgefährdung) führte. Am grössten waren die Auswirkungen bei den Dienstleistungen: Da markant weniger Veranstaltungen stattfanden, entfielen auch die entsprechenden Einsätze der Milizfeuerwehr für die Feuerwache z. B. im Hallenstadion oder im Opernhaus.

<b>Notrufe Einsatzleitzentrale</b>	<b>2016<sup>1</sup></b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020<sup>2</sup></b>
Notrufe 118 (Feuerwehr)	25 805	26 974	29 765	25 288	23 675
Notrufe 144 (Rettungsdienst)	96 827	99 215	104 269	107 817	108 063
<b>Total</b>	<b>122 632</b>	<b>126 189</b>	<b>134 034</b>	<b>133 105</b>	<b>131 738</b>

- Eingehende Anrufe, die von der zugewiesenen Calltakerin oder vom zugewiesenen Calltaker nicht innerhalb der vorgegebenen Frist entgegen genommen werden können, werden intern an eine andere Mitarbeiterin/einen anderen Mitarbeiter weitergeleitet. Bis und mit 2015 wurden solche Weiterleitungen als zusätzliche Notrufe gezählt. Seit 2016 ist es technisch möglich, Weiterleitungen herauszufiltern. Die Zahlen ab 2016 sind deshalb nicht vergleichbar mit den Vorjahren.
- Während der Corona-Pandemie war vor allem in den Monaten April, Mai und Juni ein genereller Rückgang der Notrufe 144 festzustellen.

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

Dispositionen der Einsatzleitzentralen	Feuerwehren 2019	Feuerwehren 2020	Rettungsdienste 2019	Rettungsdienste 2020
Stadt Zürich (einschliesslich Flughafen)	12 094	10 800	44 552	40 838
Übriges Dispositionsgebiet	12 408	13 196	71 750	75 062
<b>Total</b>	<b>24 502</b>	<b>23 996</b>	<b>116 302</b>	<b>115 900</b>

Kennzahlen Zivilschutz	2016	2017	2018	2019	2020
Zivilschutzangehörige (Ist-Bestand)	2 023	1 932	1 773	1 788	1 876
Diensttage	9 171	8 378	7 323	7 984	5 915 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Während der Corona-Pandemie 2020 leistete der Zivilschutz einen der bisher grössten Einsätze seiner Geschichte. Trotzdem fielen die Dienstage tiefer aus als geplant, da im Gegenzug geplante Wiederholungskurse und Übungen pandemiebedingt abgesagt werden mussten.

Kennzahlen Feuerpolizei	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Schlussabnahmen von Neu- und Umbauten	1 326	1 348	1 261	1 323	1 034
Anzahl Gebäudekontrollen Feuerpolizei	1 073	987	965	827	839

### 4.3.4 Finanzkennzahlen

Schutz & Rettung Beträge (in Fr.)	2016	2017	2018	2019	2020
Aufwand	127 341 318	130 420 542	131 313 527	131 007 404	131 939 593
Ertrag	-81 974 011	-84 369 793	-82 850 959	-83 327 157	-79 319 531
<b>Saldo</b>	<b>45 367 307</b>	<b>46 050 748</b>	<b>48 462 568</b>	<b>47 680 246</b>	<b>52 620 061</b>

## 4.4 Dienstabteilung Verkehr

### 4.4.1 Aufgaben

Die Dienstabteilung Verkehr (DAV) ist für das Verkehrsmanagement in der Stadt Zürich zuständig. Dazu gehören neben der Verkehrssteuerung und -lenkung auch der Erlass von Verkehrsverordnungen, die Parkraumbewirtschaftung sowie die Signalisationen und Markierungen. In allen Themen hat die Verkehrssicherheit höchste Priorität – ganz besonders, wenn es um die Sicherheit der ungeschützten Verkehrsteilnehmenden geht. Vor allem beim Veloverkehr sind die Unfallzahlen besorgniserregend. Daher soll der Velosicherheit noch mehr Beachtung geschenkt werden.

Für weitere Angaben: [www.stadt-zuerich.ch/dav](http://www.stadt-zuerich.ch/dav)

### 4.4.2 Jahresschwerpunkte

#### Einführung «Tempo 30 nachts»

Am 13. August 2020 signalisierte Stadträtin Karin Rykart an der Höschgasse (Abschnitt Seefeld- bis Zollikerstrasse) vermutlich die erste «Tempo 30 nachts»-Signalisation der Schweiz.

Zuvor führte die DAV in Zusammenarbeit mit Umwelt- und Gesundheitsschutz, dem Tiefbauamt und den Verkehrsbetrieben Zürich ab Juli 2018 während dreier Monate den Versuch mit einer nächtlichen Temporeduktion zwischen 22.00 und 6.00 Uhr

durch. Der Versuch zeigte, dass «Tempo 30 nachts» zu einer Lärmreduktion führt. Auf allen Strecken konnte eine geringere Lärmbelastung um etwa 1 bis 3 Dezibel festgestellt werden. 1 Dezibel gilt als wahrnehmbar, 3 Dezibel entsprechen einer Halbierung der Verkehrsmenge. Noch deutlicher nahmen die Maximalpegel der Vorbeifahrten ab. Temporeduktionen in der Nacht tragen demnach dazu bei, die Bevölkerung in den sensiblen Nachtstunden besser vor Lärm zu schützen.

Die Signalisation von «Tempo 30 nachts» ist zudem ein sinnvoller Kompromiss, wenn die Stadt Zürich zum Beispiel wegen ÖV-Verlustzeiten kein zeitlich unbeschränktes Tempo 30 einführen kann. Die DAV prüft, an weiteren Örtlichkeiten, ob dort Tempo 30 nachts eingeführt werden kann.

#### «Velo Sicuro»

Mit «Velo Sicuro» werden Velounfallherde durch kurz- bis mittelfristig realisierbare Massnahmen wie Roteinfärbungen, Lichtsignalanlagen, Herabsetzung der Geschwindigkeitsgrenze usw. entschärft. Weiter entstehen durch «Velo Sicuro»-Expressbauprojekte, und die Mitarbeitenden in diesem Projekt bringen Velosicherheitsanliegen in die regulären Bauprojekte ein oder lösen solche aus. Das Projekt umfasst zwei Handlungsfelder: die Sanierung von Velounfallherden und Veloroutenchecks («Velo Road Safety Inspection» [RSI]).

Die rund 30 aktuellen Velounfallherde werden laufend analysiert (Grobanalysen, Priorisierungen und Detailanalysen) und nach Möglichkeit saniert. Im Jahr 2020 wurden unter anderem an der Birmensdorferstrasse 517, am Bucheggplatz, am Hubertus und an der Dörfli-/Schwamendingerstrasse Konflikte entschärft, die sich zwischen rechtsabbiegenden Autos und geradeaus fahrenden Velos ergeben hatten. An der Allmendstrasse wurde die Unfallstelle durch das Abschrägen von Randsteinen und eine gute Markierung saniert. Alle Unfallherde werden in den nächsten drei Jahren bearbeitet und einer Wirkungskontrolle unterzogen.

#### **Baslerstrasse: Ein Zeichen für sichere Velorouten**

Bis November 2020 gab es an der Baslerstrasse keine Velostreifen und wegen der vielen Blaue-Zone-Parkplätze nur wenig Platz für die Velofahrenden. Um die Situation zu verbessern, setzte die Stadt Zürich mit Sofortmassnahmen ein Zeichen und baute 77 Parkplätze ab. Neu bietet die Baslerstrasse in beide Fahrtrichtungen gut sichtbare Velostreifen und Haltebereiche für Velos an den Rotlichtern.

Die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements und der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements erläuterten am 16. November 2020 den Medienschaffenden die Neuerungen an der Baslerstrasse. Die Sofortmassnahmen gehen auf einen Vorstoss aus dem Parlament zurück. Die Velomassnahmen in der Baslerstrasse werden im Jahr 2021 weiterentwickelt: Geplant sind grösstenteils zwei Meter breite Velostreifen, eine weitgehende Vortrittsberechtigung der Velofahrerinnen und Velofahrer sowie eine Reduktion des Autoverkehrs. Damit wird die Baslerstrasse zur Velovorzugsroute im Sinne der städtischen Velorouten-Initiative, die im Herbst 2020 mit 70,5 Prozent Ja-Stimmen angenommen wurde.

Nebst der Baslerstrasse sind im Jahr 2021 drei weitere Velovorzugsrouten (Kreuzplatz–Oerlikon, Affoltern–Oerlikon und Mühlebachstrasse im Kreis 8) sowie Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Veloinfrastruktur geplant. Parallel dazu wird die Ausarbeitung des Velovorzugsroutennetzes weiter vorangetrieben.

#### **«Grosi an Bord»-Kampagne**

Eine Umfrage im Sommer 2019 hat gezeigt, dass zwei Drittel der Befragten die Stimmung im Strassenverkehr der Stadt Zürich schlecht beurteilen. Die Verkehrsklima-Kampagne «Grosi an Bord» der Zürcher Verkehrskonferenz läuft im November 2020 seit etwas mehr als einem Jahr und verfolgt das Ziel, die Stimmung im Strassenverkehr, das Verkehrsklima, zu verbessern. Verschiedene Elemente der Kampagne sind seitdem permanent im Strassenraum sichtbar, darunter rund 500 Velos und 100 städtische Dienstfahrzeuge. Im Jahr 2020 hingen während vier Wochen 160 Plakate im öffentlichen Raum und 300 in den Trams und Bussen der VBZ. Die zwölf Verkehrsinformationsdisplays an den Einfallsachsen begrüssen die Fahrzeuglenkenden sporadisch mit der Kampagne. Im Zeitraum der Corona-Krise trat Grosi in den sozialen Medien auf, zum Beispiel mit einem Malwettbewerb für Kinder, der regen Anklang fand. Eine Reihe von Give-aways ist im Grosi-Shop online erhältlich und kann bei der DAV an der Mühlebachstrasse gratis abgeholt werden, darunter Postkarten, Autoduftstecker, Buttons, Sticker, Parkscheiben, Grosi-Turnbeutel und Veloklingeln. Die jüngste Plakataktion an den Uferwegen der Stadt Zürich hat zum Ziel, die Konflikte zwischen Fuss- und Veloverkehr auf diesen Mischverkehrsflächen

zu reduzieren. In naher Zukunft ist wieder eine vermehrte Präsenz in den sozialen Medien geplant. Im Jahr 2021 wird als Höhepunkt ein VBZ-Bus mit der Grosi-Kampagne den Linienbetrieb aufnehmen.

#### **100 von 400 Lichtsignalanlagen (LSA) ersetzt**

Seit Oktober 2019 werden im Rahmen des Projekts «Erneuerung LSA-Steuerung» pro Woche zwei Kreuzungen mit Schaltgeräten der neuesten Generation ausgerüstet. Mit Ausnahme der Masten, Mastkabel sowie der Detektor-Schlaufen im Asphalt werden alle Komponenten bei rund 400 Lichtsignalgesteuerten Kreuzungen innerhalb eines Tages ersetzt. Ziel ist es, die Erneuerungen bis Ende 2024 abzuschliessen. Am 8. Dezember 2020 feierte die DAV die Erneuerung der hundertsten LSA.

#### **Rechtsabbiegen bei Rot für Velofahrende erlaubt**

Ab dem 1. Januar 2021 dürfen Velofahrende – und auch Benutzerinnen und Benutzer von E-Trottinets, Mofas und schnellen E-Bikes – an roten Ampeln rechts abbiegen, sofern die Verkehrssicherheit gewährleistet und dies entsprechend signalisiert ist. Der Bundesrat hatte im Mai 2020 die revidierte Verkehrsregeln- und Signalisationsverordnung verabschiedet.

Die Stadt Zürich war bestrebt, die neue Signalisation unter Einhaltung strenger Sicherheitsstandards und der gesetzlichen Vorgaben an geeigneten Örtlichkeiten einzuführen, um den Veloverkehr sowie die Verflüssigung des Verkehrs zu fördern. Deshalb evaluierte die DAV im Jahr 2020 an über 400 Kreuzungen, ob die Umsetzung eines solchen Regimes möglich sei. Stadträtin Karin Rykart hat die 81 Kreuzungen, an denen Velofahrende bei Rot rechts abbiegen dürfen, am 4. Januar 2021 kommuniziert.

Um die Auswirkungen der neuen Regelung zu überprüfen, hat die Stadt Zürich eine Wirkungskontrolle in Auftrag gegeben. Zehn Örtlichkeiten wurden im November 2020 intensiv beobachtet. Im Fokus standen dabei insbesondere mögliche Konflikte. Die Beobachtungen werden im Frühling sowie im November 2021 wiederholt. Basierend auf der Wirkungskontrolle wird darüber entschieden, an welchen Örtlichkeiten die Signalisation ebenfalls umgesetzt wird.

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.4.3 Allgemeine Kennzahlen

<b>Verkehrssicherheit</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Strassenverkehrsunfälle	5 556	5 548	5 677	5 528	5 039
<b>Bewilligungen</b>					
Anwohnerparkkarten	35 131	35 058	34 502	33 712	34 276
Gewerbeparkkarten	8 361	8 588	9 060	9 444	9 777
Spezialbewilligungen	6 569	6 384	6 402	6 583	6 621
Tagesbewilligungen	222 899	229 190	232 824	237 397	239 163
Tagesbewilligungen Handwerkerde	63 776	71 559	74 895	74 020	74 182

Kommentar: Die Nachfrage nach Gewerbeparkkarten nahm in den letzten Jahren stetig zu. Im Jahr 2020 um 4 % gegenüber dem Vorjahr, im Vergleich zum Vierjahresdurchschnitt sogar um 7 %.

### Mischverkehrsflächen

Anzahl Flächen	–	–	77	48	59
----------------	---	---	----	----	----

Kommentar: Das Projekt «Gemeinsame Flächen Fuss-/Veloverkehr» ist per 31.12.2020 beendet. Die 85 eruierten gemeinsamen Flächen Fuss-/Veloverkehr wurden in die drei Kategorien «Expressprojekt» (25), «Bauprojekt bereits ausgelöst, in Planung» (35) und «Bauprojekt auszulösen» (25) unterteilt und deren Sanierung aufgegleist: Die Expressprojekte sind in Ausführung oder wurden umgesetzt. Bei den laufenden Bauprojekten dürften rund 20 bis 2023 umgesetzt sein, bei weiteren rund 15 ist die Umsetzung zwischen 2024 und 2029 vorgesehen. Bei den restlichen Abschnitten (25) werden Bauprojekte für deren Sanierung ausgelöst. Die Zahl der zu sanierenden Mischflächen hat sich in der Projektphase mehrfach verändert. So sind immer wieder neue Abschnitte hinzugekommen. Einige Abschnitte mussten aufgeteilt werden – ein Teil ist saniert, ein anderer noch nicht.

### 4.4.4 Spezifische Kennzahlen

#### Finanzkennzahlen

<b>Dienstabteilung Verkehr</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
<b>Beträge (in Fr.)</b>					
Aufwand	31 659 000	32 599 000	32 071 000	27 478 000	25 678 000
Erträge	–13 709 000	–15 762 000	–18 744 000	–16 484 000	–14 319 000
<b>Saldo</b>	<b>17 950 000</b>	<b>16 837 000</b>	<b>13 327 000</b>	<b>10 994 000</b>	<b>11 360 000</b>

Kommentar: Aufgrund des geringeren Ertrags aus Parkgebühren im Buchungskreis «2505 Parkgebühren» fiel der Anteil des gesteigerten Gemeingebrauchs beim Hochtarif entsprechend tiefer aus. Da die Aufwände ebenfalls tiefer lagen, konnte der Aufwandüberschuss im Rahmen gehalten werden (Differenz zu Vorjahr: +366 000 Franken).

#### Blaue Zonen

Aufwand	16 538 000	16 913 000	23 481 000	16 788 000	16 968 000
Ertrag	–16 538 000	–16 913 000	–23 481 000	–16 778 000	–16 968 000
<b>Saldo</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Kommentar: Die Aufwände und Erträge sind auf dem Vorjahresniveau. Den allgemeinen Mitteln der Stadt wurden 2 Millionen Franken aus nicht betriebsnotwendigen Überschüssen übertragen. Im Berichtsjahr wurden 137 000 Franken der Spezialfinanzierung belastet (Vorjahr: Einlage in die Spezialfinanzierung von 2 Millionen Franken).

Dienstabteilung Verkehr Beträge (in Fr.)	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Parkgebühren</b>					
Aufwand	15 467 000	16 021 000	17 762 000	15 923 000	15 723 000
Ertrag	-15 467 000	-16 021 000	-17 762 000	-15 923 000	-15 723 000
<b>Saldo</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Parkgebühren</b>					
Niedertarif	15 013 500	17 023 500	18 036 200	17 660 300	15 848 200
Niedertarif	6 373 900	6 495 300	6 645 100	6 447 900	5 584 400
davon bargeldlos	64 100	73 700	100 400	2 604 400	6 743 600

Kommentar: Aufgrund der Pandemie sind die Erträge aus Parkgebühren stark zurückgegangen. Aus diesem Grund mussten 1,036 Millionen Franken aus der Spezialfinanzierung entnommen werden (Vorjahr: Einlage in die Spezialfinanzierung über 43 000 Franken). Die bargeldlosen Zahlungen sind im Berichtsjahr sowohl anteilmässig wie auch in absoluten Zahlen weiter angestiegen. Rund ein Drittel der Zahlungen wurde bargeldlos eingenommen (Vorjahr: 10 %).

## 4.5 Stadtrichteramt

### 4.5.1 Aufgaben

#### Das Stadtrichteramt als Strafverfolgungs- und Vollzugsbehörde

Das Stadtrichteramt ist die grösste Übertretungsstrafbehörde der Schweiz und zuständig für die Untersuchung und Beurteilung von jährlich rund 60 000 Übertretungen, die Erwachsene auf dem Stadtgebiet Zürich begehen und die nicht im vereinfachten Ordnungsbussenverfahren erledigt werden können. Die Strafkompetenz liegt bei 500 Franken Busse.

Das Stadtrichteramt vollzieht die ausgesprochenen Bussen durch eine eigene Inkasso-Abteilung bis hin zum Betreuungsweg selbst. Bussen, die nicht eintreibbar sind, werden zur Umwandlung in Ersatzfreiheitsstrafen an den Justizvollzug abgetreten.

#### Das Stadtrichteramt als Kompetenzzentrum für die Bewirtschaftung der Verlustscheine der Stadtverwaltung

Das Stadtrichteramt bewirtschaftet mit der eigenen Fachgruppe «Verlustscheininkasso der Stadt Zürich» rund 100 000 Verlustscheine aus erfolglos in Betreuung gesetzten Forderungen aus der gesamten Stadtverwaltung, mit Ausnahme der Verlustscheine der Gemeindebetriebe und des Steueramts.

Für weitere Angaben: [www.stadt-zuerich.ch/stadtrichteramt](http://www.stadt-zuerich.ch/stadtrichteramt)

### 4.5.2 Jahresschwerpunkte

Zu den Jahresschwerpunkten des Stadtrichteramts gehörten die Neukonstituierung der Geschäftsleitung, die Herausforderungen im Umgang mit Covid-19, der Rückgang der Geschäftszahlen, der Umzug von Zürich-Enge nach Zürich-Seebach und die Umsetzung der IT-Strategie.

Organisatorisch war das Berichtsjahr von einem Wechsel in der Geschäftsleitung geprägt. Nach dem Ausscheiden der vormaligen Dienstchefin und ihrer Stellvertreterin im Herbst 2019 hat sich die Geschäftsleitung im Sommer 2020 mit dem Amtsantritt der neuen stellvertretenden Dienstchefin am 1. März bzw. des neuen Dienstchefs am 1. Juni neu konstituiert. Die neu zusammengesetzte Geschäftsleitung beschloss und initiierte verschiedene Anpassungen an der Aufbauorganisation und der Führungs-

struktur. Diese Änderungen werden grösstenteils erst im Jahr 2021 umgesetzt, sodass die Transformation und Konsolidierungsphase Ende 2021 abgeschlossen sein werden.

Bereits im letztjährigen Geschäftsjahr wurde ein deutlicher Rückgang der Geschäftseingänge aufgrund der Mitte 2019 erfolgten Einführung des Mahnverfahrens bei den Ordnungsbussen durch die Stadtpolizei festgestellt. Dieser Rückgang setzte sich ebenfalls im aktuellen Berichtsjahr fort und verstärkte sich noch zusätzlich durch die Corona-Situation. So verzeichnet das Stadtrichteramt im aktuellen Berichtsjahr 24 Prozent weniger Geschäftseingänge als im Vorjahr und sogar 39 Prozent weniger als im Jahr 2018. Das Stadtrichteramt reagiert darauf mit einem Stellenabbau von 3,9 Stellenprozenten per 1. Januar 2021 (realisiert durch natürliche Abgänge) sowie mit den bereits obgenannten Anpassungen in der Aufbauorganisation. Ob diese Massnahmen ausreichen, hängt von der weiteren Entwicklung der Geschäftszahlen ab, die sich indessen erst nach Ende der Corona-Krise definitiv beurteilen lassen.

Der Umzug des Stadtrichteramts von Zürich-Enge nach Zürich-Seebach ins Verwaltungszentrum Eggbühl (VZE) hat reibungslos und ohne jede Einschränkung für die Kundschaft funktioniert. Unter der Federführung des Stadtrichteramts wurden für alle Dienstabteilungen im VZE eine gemeinsame Notfallorganisation aufgebaut und ein Notfallkonzept erstellt.



VZ Eggbühl. (Bild: @ Till Forrer, Zürich)

## 4. Departementssekretariat, Fachstellen, Dienstabteilungen

### 4.5.3 Allgemeine Kennzahlen<sup>1</sup>

<b>Übertretungsstrafverfahren</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020<sup>2</sup></b>
<b>Eingänge, Erledigungen und Pendenzen</b>					
Pendente Geschäfte	7 487	7 926	13 517	10 541	7 763
Erfasste Geschäfte	95 704	96 980	95 134	76 380	58 204
Verfügte Geschäfte	93 886	96 541	89 543	79 357	60 982
Ø Durchlaufzeit bis zur Verfügung in Tagen	71	104	154	144	103
<b>Einspracheverfahren</b>					
Pendente Einsprachen	1 504	979	481	350	391
Erfasste Einsprachen	6 468	6 042	4 974	3 462	2 158
Erledigte Einsprachen	5 802	6 443	5 397	3 564	2 079
<b>Vollzugsarten</b>					
Bezahlte Bussen und Gebühren in Franken	17 251 502	18 164 619	16 794 549	12 315 630	7 808 029
Umwandlung der nicht bezahlten Busse in Haft in Franken	1 654 584	1 779 723	1 633 118	1 149 915	830 687
Abarbeiten der Busse durch gemeinnützige Arbeit in Franken	186 803	175 437	150 647	137 176	89 644
<b>Erfasste Deliktstypen nach Häufigkeit (Auszug)</b>					
Betäubungsmitteldelikte	2 422	2 342	2 566	1 817	1 507
Fahrender Verkehr (Geschwindigkeitsüberschreitungen, Rotlicht-Missachtungen usw.)	42 264	44 921	43 006	30 150	20 732
Fahren ohne gültigen Fahrausweis im öffentlichen Verkehr	7 995	7 067	8 106	12 448	10 327
Ruhender Verkehr (Parkierungsverstösse)	25 739	26 635	26 143	17 713	13 296
Verkehrsunfälle	2 467	2 372	2 182	2 157	1 811
Widerhandlungen gegen audienzrichterliche Verbote	4 605	3 425	2 495	2 696	2 234
<b>Verlustscheininkasso</b>					
Gesamtforderung aus allen Verlustscheinen in Franken	63 664 765	69 895 915	94 630 240	102 323 703	103 477 565
Ertrag in Franken	2 511 309	2 355 458	2 305 590	2 057 689	2 179 344
Abgeschriebene Verlustschemforderungen in Franken	0 <sup>3</sup>	1 028 399	309 254	419 034	1 767 620

1 Die allgemeinen Kennzahlen wurden einer Generalrevision unterzogen.

2 Stand: 8. Januar 2021.

3 Seit Inkrafttreten der SchKG-Revision am 1. Januar 1997 verjähren Verlustscheine in der Schweiz nach 20 Jahren, also ab dem Jahr 2017.

### 4.5.4 Spezifische Kennzahlen

<b>Beträge (in Fr.)</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020<sup>2</sup></b>
Aufwand	19 985 200	21 507 560	20 841 539	18 521 200	19 333 770
Ertrag	-29 506 700	-29 628 297	-26 491 343	-20 776 500	18 187 710
<b>Saldo</b>	<b>-9 521 500</b>	<b>-8 120 737</b>	<b>-5 649 805</b>	<b>-2 255 300</b>	<b>1 146 061</b>

# 5. Parlamentarische Vorstösse

## I. Unerledigte Motionen und Postulate<sup>1</sup>

Verzeichnis (Stand 31. Dezember 2020)

Motionen und Postulate, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Prüfung und Antragstellung überwiesen wurden und noch unerledigt sind.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 1985/5	04.12.1985 20.08.1986	Silvia Ramer (SP) Zähringer- und Predigerplatz, Umwandlung in eine Fussgängerzone

Der Stadtrat wird eingeladen, alle Möglichkeiten, die zur Verminderung der heutigen Verkehrsgefährdung zu Fuss gehender Bewohner und Besucher der Altstadt beitragen und zudem ganz allgemein die Situation der Fussgänger in den betreffenden Altstadtbereichen verbessern, zu prüfen, insbesondere

- a) die Umwandlung des Zähringer- und Predigerplatzes in eine autofreie und fussgänger-freundliche Zone im Zusammenhang mit dem Neubau der Zentralbibliothek;
- b) die Schaffung einer den Seilergraben zwischen Predigerplatz und Hirschengraben überquerenden, gut gestalteten Fussgängerbrücke.

Das im August 1986 überwiesene Postulat fordert neben einer allgemeinen Verbesserung der Situation für den Fussverkehr in der Altstadt insbesondere die Prüfung von Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger auf dem Zähringer-/Predigerplatz.

Im Jahr 2021 wird eine Lichtsignalanlage bei der Fussgängerquerung über den Seilergraben auf Höhe Predigerplatz eingerichtet, zudem werden Verbesserungen der Veloführung entlang des Seilergrabens umgesetzt.

Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur angepassten Gestaltung am Zähringer- und Predigerplatz sind in Rücksprache mit dem Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat in Erarbeitung.

<sup>1</sup> Abschreibungsanträge zu Postulaten wurden mit separater Vorlage dem Gemeinderat unterbreitet.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2007/452	29.08.2007 03.10.2007	Beatrice Reimann (SP) und Daniel Leupi (Grüne) Langstrasse, Ausdehnung des Nachtfahrverbots

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, ob das Nachtfahrverbot in den an die Langstrasse angrenzenden Wohnquartiere im Kreis 4 (namentlich die Gevierte der die Sihlhallen-, Roland-, Diener-, Brauer-, Hellmut- und Hohlstrasse sowie die Tell-, Zwingli- und Dienerstrasse) auch mit der Einführung des neuen Verkehrsregimes an der Langstrasse (siehe Weisung 99, GR Nr. 2007/207) weiterhin ab 22.00 Uhr beibehalten und auf bis 05.30 Uhr ausgedehnt werden kann.

Das Strassenbauprojekt «verkehrsarme Langstrasse» (mit Lärmsanierungsmassnahmen und Umweltverträglichkeitsbericht) wurde vom 14. September bis 15. Oktober 2018 öffentlich aufgelegt. Am 19. September 2018 wurden die zugehörigen Verkehrsvorschriften publiziert (Verfügung der Vorsteherin des Sicherheitsdepartements vom 13. September 2018). Gegen das Strassenbauprojekt und gegen die Verkehrsanordnungen sind Einsprachen eingegangen. Unter anderem wurde auf dem Strassenzug Ankerstrasse/Kanonengasse Lärmsanierungsmassnahmen an der Quelle (Temporeduktionen) gefordert. Der Stadtrat hat die Einsprachen sistiert und die Dienstabteilung Verkehr eingeladen, Temporeduktionen zu prüfen und der Vorsteherin des Sicherheitsdepartements gegebenenfalls entsprechende Verkehrsanordnungen zu unterbreiten.

Die Prüfung führte zu einem positiven Ergebnis, sodass die Dienstabteilung Verkehr der Vorsteherin des Sicherheitsdepartements die entsprechende Verfügung empfahl. In der Folge wurde das Strassenbauprojekt mit Strassenlärmsanierung und Umweltverträglichkeitsbericht «Verkehrsarme Langstrasse, Projektänderung Ankerstrasse/Kanonengasse (Molken- bis Militärstrasse)» vom 24. Januar bis 24. Februar 2020 öffentlich aufgelegt. Gegen das Strassenbauprojekt «Verkehrsarme Langstrasse, Projektänderung Ankerstrasse bis Kanonengasse (Molken- bis Militärstrasse)» und teils gegen die gleichzeitige Anordnung der Verkehrsvorschriften sind Einsprachen eingegangen. Da gegen die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit keine Einsprache erhoben wurde, ist die Verfügung der Vorsteherin des Sicherheitsdepartements vom 10. Januar 2020 zumindest bezüglich Tempo 30 in Rechtskraft erwachsen. Mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 1091/2020 wurden das Strassenbauprojekt, die Projektänderung und die Anordnung der Verkehrsvorschriften festgesetzt.

Bis zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung im Januar 2021 sind keine Rekurse gegen den Stadtratsbeschluss eingegangen. Die Rechtsmittelfrist ist aber noch nicht abgelaufen.

Postulat 2012/166	11.04.2012 30.01.2013	Guido Trevisan (GLP) und Ursula Uttinger (FDP) Beschränkung der Parkzeit für Velos im Gebiet der Grossbahnhöfe in der Stadt Zürich
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen wie unmittelbar rund um Zürcher Grossbahnhöfe von Montag bis Freitag eine beschränkte Parkzeit für Velos von maximal 48 Stunden eingeführt werden kann.

Die Postulatsanliegen wurde im Rahmen des Pilotversuchs an der Hardbrücke geprüft (vgl. Abschreibungsanträge Postulate Geschäftsjahre 2018 und 2019, GR Nr. 2019/119 und 2020/101).

Zurzeit wird unter Federführung des Tiefbauamts unter Einbezug der Dienstabteilung Verkehr eine gesamtstädtische Strategie zur Veloparkierung erarbeitet. In diesem Rahmen werden weitere Standorte für eine Parkdauerbeschränkung geprüft und festgelegt.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2014/203	18.06.2014 02.07.2014	Pawel Silberring (SP) und Heinz F. Steger (FDP) Berweiterung der Gültigkeit der Jahres-Gewerbeparkkarte

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Gültigkeit der Jahres-Gewerbeparkkarte erweitert werden kann, so dass die Fahrzeuge von Montag bis Freitag auch auf weissen Parkplätzen mit Parkuhr abgestellt werden dürfen, wenn die Parkplätze eine maximale Parkdauer von 2 Stunden oder mehr aufweisen. Die Bedingungen sollen dabei ergänzt werden, so dass die Karte nur für dienstliche Einsätze verwendet werden darf.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat mit Weisung vom 9. Juli 2020 diesen Vorstoss zur Abschreibung beantragt (GR Nr. 2020/331).

Postulat 2014/385	26.22.2014 12.12.2014	Andrea Leitner Verhoeven und Walter Angst (beide AL) Höhere Fachschule für Rettungsberufe (HFRB), Einführung eines eigenen Rechnungskreises ab 2016
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert, die Höhere Fachschule für Rettungsberufe HFRB ab 2016 in einem eigenen Rechnungskreis zu führen.

Wie in der Weisung an den Gemeinderat vom 20. September 2017 (GR Nr. 2017/322) dargelegt, wird mit Inbetriebnahme des Neubaus des «Ausbildungszentrums Rohwiesen» (neu: «Bildungszentrum Blaulicht») eine eigene Organisationseinheit mit offenem Kostenrechnungskreis eingerichtet (Institutions-Nr. 2551). Die Inbetriebnahme ist ab Januar 2023 geplant. Die organisatorischen Vorbereitungen zur Umsetzung des Kostenrechnungskreises 2022 (im Hinblick auf die Budgetierung 2023) laufen.

Postulat 2015/233	01.07.2015 30.09.2015	Sven Sobernheim und Samuel Dubno (beide GLP) Errichtung einer Begegnungszone auf der Löwenstrasse zwischen dem Löwenplatz und der Sihlporte
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Löwenstrasse auf dem Abschnitt zwischen Löwenplatz und Sihlporte zu einer Begegnungszone umgestaltet werden kann.

Die im Postulat geforderte Prüfung ist erfolgt. Das Tiefbauamt hat ein Bauprojekt ausgelöst.

Zurzeit wird die Vorstudie erarbeitet, die Planaufgabe und Publikation der Verkehrsvorschriften erfolgt voraussichtlich Anfang 2022. Der Baustart ist im Jahr 2026 vorgesehen.

Postulat 2016/470	21.12.2016 05.04.2017	Hans Jörg Käppeli (SP) und Markus Knauss (Grüne) Einrichtung einer Tempo-30-Zone an der Furttalstrasse innerhalb des Siedlungsgebietes
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für die Furttalstrasse innerhalb des Siedlungsgebietes eine Tempo 30 Zone eingerichtet werden kann.

Die Einrichtung von Tempo 30 auf der Furttalstrasse innerhalb des Siedlungsgebietes war Gegenstand des Projekts «Strassenlärmsanierung Kreis 11». Mit Stadtratsbeschluss Nr. 488 vom 21. Juni 2017 wurde festgelegt, dass auf der Furttalstrasse (Wehntalerstrasse bis Siedlungsgrenze) kein Tempo 30 eingeführt werden soll, da die damit verbundenen Verlustzeiten der Buslinie 491 zu übermässigen Kosten führen würden.

Im Rahmen des Projekts «dritte Etappe der Strassenlärmsanierung» wird ein Gesamtkonzept erarbeitet (vgl. Strategischer Plan des Sicherheitsdepartements 2021, 4.4). Neben der Auswirkung auf den Lärm sollen dabei die Auswirkungen von Tempo 30 auf die Verkehrssicherheit, den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr berücksichtigt werden. Zudem soll ein plausibles, nachvollziehbares Verkehrsregime für die ganze Stadt definiert werden, sodass der heutige «Flickenteppich» aus Tempo 30- und Tempo 50-Abschnitten korrigiert werden kann. Der Abschluss der Konzeptarbeiten wird im Sommer 2021 erwartet. Wo öffentliche Buslinien verkehren, ist mit einer Umsetzung erst ab Dezember 2023 zu rechnen (Fahrplanwechsel). Im Rahmen dieses Konzepts wird auch die Furttalstrasse nochmals überprüft.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/1	10.05.2017 10.01.2018	Stephan Iten und Stefan Urech (beide SVP) Gewerbefahrzeuge, Befreiung von den Parkgebühren auf öffentlichen Parkplätzen

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, wie Fahrzeuge für den gewerblichen Einsatz werktags zwischen 06.00 Uhr und 20.00 Uhr von den Parkgebühren auf den öffentlichen Parkplätzen (blaue und weisse Zone) befreit werden können.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat mit Weisung vom 9. Juli 2020 diesen Vorstoss zur Abschreibung beantragt (GR Nr. 2020/331).

Postulat 2017/168	07.06.2017 07.02.2018	AL-Fraktion Berichterstattung über die Umsetzung der personalpolitischen Ziele des Sicherheitsdepartements (Diversity Management) und über den Gleichstellungsplan der Stadtpolizei
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat über die Umsetzung der personalpolitischen Ziele des Sicherheitsdepartements (Diversity Management) und des Gleichstellungsplans der Stadtpolizei Bericht zu erstatten. Im Bericht soll aufgezeigt werden, mit welchen Massnahmen der Frauenanteil im Bestand der Mitarbeitenden und in Kaderpositionen erhöht, der Anteil der Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund den Verhältnissen in der Bevölkerung angenähert und die Zahl der Beschäftigten mit einem starken Bezug zur Stadt erhöht werden können.

Ferner soll der Bericht aufzeigen, wie der Anteil anderer Minderheiten (z. B. trans\* Menschen, homo- und bisexuelle Personen, Mitglieder einer minoritären Glaubensgemeinschaft, etc.) innerhalb des Sicherheitsdepartements gesteigert werden kann. Im Bericht sind die quantitativen Ziele für diese Schwerpunktthemen zu definieren.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat mit Weisung vom 4. Dezember 2020 Bericht erstattet und das Postulat zur Abschreibung beantragt (GR Nr. 2020/564).

Postulat 2017/212	28.06.2017 20.09.2017	Pawel Silberring (SP) und Elena Marti (Grüne) Gestaltung der Hohlstrasse für ein sicheres Queren im Bereich der Überbauung Letzibach D
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Hohlstrasse im Bereich der neuen Überbauung Letzibach D so gestaltet werden kann, dass ein sicheres Queren für alle Bewohnende (insbesondere auch für die grosse Anzahl von älteren Personen und die vielen Kinder) gewährleistet werden kann (Mittelinsel, Lichtsignal, Tempo).

Die im Postulat geforderte Prüfung erfolgte anlässlich einer vom Tiefbauamt durchgeführten verkehrstechnischen Untersuchung des Knotens Hohl-/Flurstrasse. Diese führte zum Schluss, dass der Knoten auch unter Berücksichtigung der zu erwartenden Verkehrsströme künftig eine genügend ausreichende Verkehrsqualität erreichen wird. Um die Bedürfnisse des Fussverkehrs (insb. Verkehrssicherheit für Kinder und ältere Personen) ausreichend abdecken zu können, soll aber mit der Realisierung der beiden Überbauungsprojekte «Letziturm» und «Letzibach D» ein Fussgängerübergang mit Schutzinsel (Höhe Liegenschaft Nr. 444) erstellt werden. Der Antrag zum Bau des Übergangs ist im entsprechenden Bauprojekt vorgesehen. Die Realisierung ist auf Anfang 2024 geplant. Diese Massnahme wird als zweckmässiger beurteilt als eine Lichtsignalanlage, die zu längeren Wartezeiten führen würde.

Das Bauprojekt Hohlstrasse im Abschnitt Luggwegstrasse 481 bis Saumackerstrasse ist zum Zeitpunkt der Berichtserstattung durch Einsprachen blockiert. Der Übergang Höhe Nr. 535 soll nur in Verbindung mit einer Busspur unter Licht genommen werden.

Die Verschiebung der Bushaltestelle «Letzibach» Fahrtrichtung stadteinwärts von Nr. 535 nach Nr. 481 wurde bereits vorgezogen umgesetzt. Gleichzeitig wurde auf Höhe Nr. 481 der Fussgängerübergang mit einer Schutzinsel versehen, wodurch eine Kap-Haltestelle Fahrtrichtung stadtauswärts entstanden ist (ÖV-Priorisierung).

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2017/225	05.07.2017 07.02.2018	Pawel Silberring und Renate Fischer (beide SP) Umgestaltung des Parkplatzes Mythenquai bei der Unterführung Honrainweg zur Nutzung für Quartierbedürfnisse

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Bewirtschaftung und die Verkehrsführung des Parkplatzes Mythenquai bei der Unterführung Honrainweg so umgestaltet werden kann, dass zumindest ein Teil der Parkplätze nicht mehr als Langzeitparkplatz genutzt wird, sondern für Quartierbedürfnisse zur Verfügung steht. Dabei ist auch darauf zu achten, dass die Ein- und Ausfahrt so gestaltet wird, dass ein Zubringerdienst von Kindern gefahrlos möglich wird.

Die zum Geschäftsjahr 2018 beantragte Abschreibung des Postulats aufgrund der Anordnung eines Halteverbots vor der Swiss International School und des durch die Schule geschaffenen alternativen «Eltern-Taxi»-Standorts hat der Gemeinderat abgelehnt (GR Nr. 2019/119). Zur Begründung wurde angeführt, dass der neue Standort für die «Eltern Taxis» im August oder Ende 2019 wegfallen werde und deshalb das Anliegen des Postulats wieder aktuell werde.

Die neue Ausgangslage ist bei der Dienstabteilung Verkehr in Prüfung.

Postulat 2017/384	08.11.2017 05.09.2018	Derek Richter und Stephan Iten (beide SVP) Schaffung eines Linksabbiegers von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, eine Möglichkeit für Linksabbieger, im Rahmen der Planung für die Etappe 3B der Anbindung Ost, von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse, also in östliche Richtung, zu schaffen.

Im Rahmen der Arbeiten zur Motion GR Nr. 2016/387 betreffend Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon, Projektierung und Umsetzung der Etappe 3b wurde auch die Schaffung eines Linksabbiegers von der Schaffhauserstrasse in die Binzmühlestrasse geprüft. Die Schaffung des Linksabbiegers erfordert eine Verschiebung der Tramgleise und Landerwerb. Das Tiefbauamt startet für den Perimeter der Quartieranbindung Ost beim Bahnhof Oerlikon Anfang 2021 eine Vorstudie, im deren Rahmen auch die Schaffung des Linksabbiegers detaillierter untersucht wird.

Motion 2017/460	20.12.2017 22.08.2018	SP-, SVP-, FDP- und CVP-Fraktionen Ausweitung der Gültigkeit der Gewerbeparkkarte für dienstliche Einsätze an Werktagen auf die weissen Parkplätze, Änderung der Parkkartenverordnung
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert eine Vorlage zur Änderung der Parkkartenverordnung vorzulegen mit dem Ziel, eine Gewerbeparkkarte zur Verfügung zu stellen, welche an Werktagen für dienstliche Einsätze neu auch das Parkieren auf weissen Parkflächen abdeckt und welche von Gewerbetreibenden mit Sitz in der Stadt Zürich zu einem gegenüber auswärtigen Mitbewerbern tieferen Preis erworben werden kann.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat mit Weisung vom 9. Juli 2020 diesen Vorstoss zur Abschreibung beantragt (GR Nr. 2020/331).

Motion 2018/4	10.01.2018 21.11.2018	Guy Krayenbühl und Sven Sobernheim (beide GLP) Parkierung der Fahrzeuge von Carsharing-Unternehmen auf öffentlichen Parkplätzen, Änderung der Vorschriften über die Parkierungs- und Parkuhrkontrollgebühren
------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt dem Gemeinderat eine Weisung vorzulegen, welche die Vorschriften über die Parkierungs- und Parkuhrkontrollgebühren sowie die Parkkartenverordnung dahingehend anpasst, dass Fahrzeuge von Carsharing-Unternehmen und Auto-Abo-Geschäftsmodellen unkompliziert gegen eine jährliche Gebühr auf sämtlichen öffentlichen Parkplätzen der Blauen Zone parkiert werden können. Dabei ist auf einen angemessenen hohen Gebührenrahmen zu achten und der durch Carsharing reduzierte Flächenverbrauch soll entsprechend kompensiert werden.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat mit Weisung vom 9. Juli 2020 diesen Vorstoss zur Abschreibung beantragt (GR Nr. 2020/331).

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2018/111	14.03.2018 06.03.2019	Eduard Guggenheim und Mischa Schiow (beide AL) Angebot von Kursen für Velofahrerinnen und Velofahrer ohne Kostenfolge für die Stadt

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie zur Vermeidung von Velounfällen ein Paket mit umfassenden Massnahmen erarbeitet werden kann.

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 26. Juni 2019 den Strategie-Schwerpunkt «Sicher Velofahren» lanciert (STRB Nr. 554/2019). Mit diesem will er die Verkehrssicherheit für Velofahrende erhöhen und gleichzeitig den Veloverkehr fördern. Mit kleinen und grossen, kurz- und mittelfristigen Projekten sollen Velounfälle verhindert werden. Es sind mehrere Dienstabteilungen verschiedener Departemente daran beteiligt.

Postulat 2018/119	21.03.2018 06.03.2019	Markus Knauss (Grüne) und Simone Brander (SP) Rahmenkredit für Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen des Strassenlärms
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat einen Rahmenkredit vorzulegen, mit dem die Verpflichtung der Stadt Zürich, seine Bevölkerung vor den Auswirkungen des Strassenlärms zu schützen, innert 5 Jahren erfüllt werden kann. Mit diesem Rahmenkredit sind als Zielgrösse 80 % der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner mit einer Massnahme an der Quelle vor schädlichem und lästigem Strassenlärm zu schützen. Als kostengünstigste Massnahme sind dabei vor allem Geschwindigkeitsreduktionen vorzusehen.

Im Rahmen des Projekts «dritte Etappe der Strassenlärmsanierung» wird ein Gesamtkonzept zur Strassenlärmsanierung erarbeitet, in dem die weitere Umsetzung von Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme festgelegt wird (vgl. Strategischer Plan des Sicherheitsdepartements 2021, Kapitel 4.4). Dabei sollen stadtwweit die gleichen Kriterien angewandt werden. Neben der Auswirkung auf den Lärm sollen beispielsweise die Auswirkungen von Tempo 30 auf die Verkehrssicherheit, den öffentlichen Verkehr und den Individualverkehr berücksichtigt werden. Zudem soll ein plausibles, nachvollziehbares Verkehrsregime für die ganze Stadt definiert werden, sodass der heutige «Flickenteppich» aus Tempo 30- und Tempo 50-Abschnitten korrigiert werden kann. Der Abschluss des Konzepts zur dritten Etappe Strassenlärmsanierung wird im Sommer 2021 erwartet.

Postulat 2018/356	19.09.2018 29.01.2020	Florian Blättler und Heidi Egger (beide SP) Reduzierung der Autoabstellplätze in der Blauen Zone der Grubenackerstrasse nach Aufhebung der Kleingärten an der Thurgauerstrasse
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, in welchem Umfang nach der Aufhebung der Kleingärten an der Thurgauerstrasse die Autoabstellplätze in der Blauen Zone der Grubenackerstrasse reduziert werden können, und ob auf die Lockerung des Fahrverbotes auf der Grubenackerstrasse verzichtet werden kann.

Postulat 2018/377	19.09.2018 08.01.2020	Luca Maggi (Grüne) und Christina Schiller (AL) Kennzeichnung sämtlicher mobiler und standortgebundener Videoüberwachungskameras
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er sämtliche Videoüberwachung durch die Stadtpolizei im Sinne von Art. 32b Abs. 3 PolG am konkreten Standort ausreichend kennzeichnen und die Bevölkerung auf die Überwachung hinweisen kann. Dies gilt auch für mobile Kameras (MotCams, Videoteams, allfällige Bodycams). Die Kennzeichnung hat dabei durch Hinweistafeln, Piktogramme oder Anzeigen auf Bildschirmen an den entsprechenden Standorten zu erfolgen. Zusätzlich sollen sämtliche Kameraeinsatzorte auf einer Karte im Internet aufgeführt werden. Weiter wird der Stadtrat aufgefordert zu prüfen, wie die verdeckte temporäre Videoüberwachung von öffentlichen Brennpunkten ohne entsprechende Kennzeichnungen sofort gestoppt werden kann. Sind solche Kameras heute schon im Einsatz, sollen diese bis zur entsprechenden Kennzeichnung ausser Betrieb genommen werden.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2018/402	24.10.2018 08.01.2020	Guido Hüni und Markus Baumann (beide GLP) Einführung einer Tempo-30-Zone in der Schaufelberger- und Schweighofstrasse sowie in der Ämtler- und Gutstrasse

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in der Schaufelbergerstrasse und Schweighofstrasse sowie in der Ämtlerstrasse und Gutstrasse eine Tempo 30 Zone eingerichtet werden kann.

Postulat 2018/483	05.12.2018 11.12.2020	Dr. Ann-Catherine Nabholz und Sven Sobernheim (beide GLP) Verbesserung der Fahrplanstabilität der Trolleybus-Linie 31 durch intelligente Konzepte der Verkehrssteuerung
----------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie mit intelligenten Konzepten der Verkehrssteuerung die Trolleybus-Linie 31 an neuralgischen Punkten Priorität gegenüber dem motorisierten Individualverkehr erhält, sodass die Fahrplanstabilität verbessert werden kann. Die entsprechenden Anpassungen sollen insbesondere an den Punkten umgesetzt werden, an welchen auch mittelfristig keine Eigentrossierung möglich ist.

Motion 2018/503	19.12.2018 16.12.2020	GLP-Fraktion Digitale Transformation der Verkehrslenkung betreffend Gewährung der Fahrplansicherheit, innovative Ampelsteuerung und Einführungsszenarien für die intelligente Verkehrsnetzwerk
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen für eine digitale Transformation der Verkehrslenkung. Folgenden Aspekten ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken:

- Gewährleistung der Fahrplansicherheit und ÖV-Priorisierung auch an Stellen, die keine Eigentrossierungen zulassen
- Innovative Ampelsteuerung mit dem Ziel die Verkehrslenkung so zu gestalten, dass durch die passgenauen ÖV-Freigabezeiten, bedarfsgerechtere Zeitfenster für Zufussgehende, Velofahrende und für sonstige Verkehrsmittel entstehen
- Einführungsszenarien für die intelligente Verkehrsnetzwerk (Vehicle-to-everything V2X)

Die zum Einsatz kommenden Systeme sollen im Rahmen der Smart-City-Innovationsförderung weiter optimiert werden und sicherstellen, dass personenbezogene und sicherheitsrelevante Daten in besonderem Masse geschützt werden.

Motion 2019/57	21.02.2019 16.12.2020	Luca Maggi (Grüne) und Christina Schiller (AL) Einführung einer Bewilligungspflicht für die Überwachung des öffentlichen Raums durch private Videokameras
-------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, welche eine Bewilligungspflicht für die Überwachung des öffentlichen Raums durch Videokameras Privater festlegt. Dabei soll insbesondere gewährleistet werden, dass die Bevölkerung vor übermässiger Überwachung durch Private geschützt wird und solche Kameras bei einer allfälligen Bewilligung durch die Stadt ausreichend und gut sichtbar gekennzeichnet werden.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2019/81	06.03.2019 17.04.2019	Nicole Giger (SP) und Andri Silberschmidt (FDP) Einführung von Mediterranen Wochen in Zürich als Pilotversuch

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, **Mediterrane Wochen in Zürich als Pilotversuch einzuführen**. In den Monaten Juni bis August sollen bewilligte Terrassen- und Boulevardflächen am Wochenende (Freitag- und Samstagabend) zwei Stunden länger bewirtet werden dürfen. Dabei soll es sich vorerst um einen auf zwei Jahren befristeten Pilotversuch handeln.

Am 30. Oktober 2019 verfügte die Vorsteherin des Sicherheitsdepartementes, dass in sämtlichen städtischen Quartieren in den Monaten Juli und August 2020 an je zwei Wochenenden pro Stadtkreis verlängerte Öffnungszeiten gelten würden. Dagegen erhoben diverse Quartiervereine Einsprache, weshalb das Pilotprojekt in den Sommermonaten 2020 (u. a. aber ebenfalls aufgrund der Covid-Ausnahmesituation) nicht umgesetzt werden konnte. Mit Beschluss des Stadtrates vom 4. März 2020 wurde die Einsprache beurteilt und abgewiesen.

Gegen diesen Einspracheentscheid des Stadtrats erhoben der Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat sowie 44 weitere Rekurrierende mit gemeinsamer Eingabe vom 14. April 2020 Rekurs beim Baurekursgericht und beantragten die Aufhebung des angefochtenen Beschlusses. Mit Entscheid vom 19. Juni 2020 trat das Baurekursgericht auf den Rekurs nicht ein.

Hiergegen erhoben der Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat sowie 43 weitere Rekurrierende mit gemeinsamer Eingabe vom 26. August 2020 Beschwerde an das Verwaltungsgericht und beantragten, das angefochtene Urteil aufzuheben.

Mit Entscheid vom 29. Oktober 2020 trat das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich auf die Beschwerde der Quartiervereine im Zusammenhang mit dem Projekt mediterrane Nächte nicht ein, da für die Sommerperiode 2020 kein aktuelles Rechtsschutzinteresse mehr bestand. Ebenfalls lagen keine Anhaltspunkte vor, ausnahmsweise vom Erfordernis eines aktuellen Interesses abzusehen. Ein allfällig neues Pilotprojekt kann frühestens für den Sommer 2022 geprüft werden.

Postulat 2019/93	06.03.2019 17.04.2019	Sven Sobernheim (GLP) und Andri Silberschmidt (FDP) Ausgestaltung der Gebührenregeln für Free-floating Zweiradangebote hinsichtlich eines vielfältigen und effektiv nachgefragten Angebots
---------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie seine neuen Gebührenregeln für **Free-floating Zweiradangebote** so ausgestaltet werden können, damit sie ein vielfältiges, von den Nutzenden in Zürich effektiv nachgefragtes Angebot ermöglichen, welches das Ziel der integrierten öffentlichen Mobilität unterstützt, statt gefährdet. Dabei sollen maximal die Kosten, welche der Verwaltung anfallen, gedeckt werden. Insbesondere soll bei Zweiradanbietenden, welche den öffentlichen Raum nicht übermässig in Anspruch nehmen (max. 10 % Nutzung der öffentlichen Abstellflächen), keine Nutzungsgebühren anfallen. Falls Anbietende abgabenpflichtig werden, soll diese Abgabe abhängig von der Grösse der Flotte, Verteilung auf dem Stadtgebiet, Intensität der Nutzung, etc. sein. Insgesamt darf die Abgabe nicht innovationsverhindernd und nicht marktverzerrend sein.

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Postulat 2019/194	15.05.2019 13.11.2019	Patrick Hadi Huber (SP) und Simone Brander (SP) Bericht über Aggressionen mit LGBTI-feindlichem Charakter sowie Aufnahme der Thematik in die Grundausbildung der Justiz- und Polizeibehörden

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie Aggressionen mit LGBTI-feindlichem Charakter auf dem ganzen Stadtgebiet erfasst und zu Analyse Zwecken in einem Bericht zusammengefasst werden können. Der Stadtrat soll sich darüber hinaus beim Regierungsrat dafür einsetzen, dass auch die kantonalen Behörden eine entsprechende Statistik auf Kantonsgebiet erheben. Generell soll der Umgang mit Aggressionen mit LGBTI-feindlichem Charakter Teil der Grundausbildung für die entsprechenden Justiz- und Polizeibehörden werden.

Ab dem 1. Januar 2021 erfolgt die Erfassung sogenannter Hate Crimes im Journal des Polizei-Informationssystems POLIS. Hate Crime-Vorfälle sind dabei von den Mitarbeitenden Unterkategorien zuzuordnen, wobei neben sexueller Orientierung/Identität auch Stichworte Rassismus/Fremdenfeindlichkeit, religiöse Gründe, politische/ideologische Gründe angegeben werden können. Die Erfassungsrichtlinien sind definiert und als Handlungsvorgaben für die Mitarbeitenden der Stadtpolizei hinterlegt.

Die Prüfung dieses Postulatsanliegens ist erfolgt und die Erfassung der polizeilich gemeldeten Vorfälle ab 2021 sichergestellt.

Im Dezember 2019 haben die Stadtpräsidentin und die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements den Auftrag zu einem departementsübergreifenden Projekt gegen sexuelle, sexistische, homo- und transfeindliche Belästigungen im öffentlichen Raum und im Nachtleben erteilt. In diesem Rahmen sind weitere Massnahmen zur vom Postulat adressierten Thematik in Arbeit.

Postulat 2019/196	15.05.2019 05.06.2019	Olivia Romanelli (AL) und Pawel Silberring (SP) Weiterführung der bisherigen Praxis betreffend Erteilung von Tagesbewilligungen für die städtischen Lebensmittelmärkte
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die bisherige Praxis im Umgang mit Tagesverkäuferinnen und Tagesverkäufern an den Zürcher Lebensmittelmärkten wiederhergestellt werden kann, damit finanzielle Einbussen durch Erwerbsausfall bei den Tagesverkäuferinnen und Tagesverkäufern vermieden werden können. Zudem soll die Attraktivität und Vielseitigkeit aller Zürcher Lebensmittelmärkte mittels Vergabe von Tagesbewilligungen an Kleinstände auf einfachem und unbürokratischem Weg gesichert werden. Sollte eine permanente Lösung Zeit brauchen, so soll in der Zwischenzeit die bisherige Praxis (vor Mai 2019) gelten, um weitere Einkommensausfälle für die Betroffenen zu vermeiden.

Postulat 2019/217	22.05.2019 12.06.2019	FDP-Fraktion Ermöglichung einer freiwilligen Teilnahme von Erwachsenen an der Schüler- Veloprüfung
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie sich Erwachsene freiwillig und gegen eine kostendeckende Gebühr an der Schüler-Veloprüfung anmelden und daran teilnehmen können.

Die Teilnahme von Erwachsenen an der Schüler-Veloprüfung ist unter pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten ungünstig. Die Erfahrung zeigt zudem, dass Erwachsene kaum freiwillig an praktischen Velofahrkursen teilnehmen. Der Stadtrat verfolgt daher einen anderen Ansatz mit demselben Ziel: Die Dienstabteilung Verkehr beteiligt sich als Praxispartnerin an einem Forschungsprojekt der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). In diesem Projekt werden die fehlenden Velofahrkompetenzen von Erwachsenen ermittelt und entsprechende Lernmodule entwickelt. Im Jahr 2022 soll in der Stadt Zürich erstmals ein Velofahrkurs, bestehend aus Modulen für Theorie und Praxis, für Erwachsene online angeboten werden. Dieses Angebot ist niederschwellig und damit erfolgsversprechend. Bei erfolgreicher Absolvierung des Kurses erhalten die Teilnehmenden symbolisch das «Züri-Velo-Billet» und eine kleine Anerkennung, zum Beispiel eine Gutschrift bei einem Veloverleihsystem.

## 5. Parlamentarische Vorstösse

Gruppe GR Nr.	Einreichung Überweisung	Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung
Postulat 2019/256	12.06.2019 10.07.2019	Sarah Breitenstein und Pascal Lamprecht (beide SP) Einbezug der zivilen Mitarbeitenden in den Prozess während der Gründungsphase des Forensischen Instituts Zürich

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die heute bei der Stadt angestellten zivilen Mitarbeitenden während der Gründungsphase des Forensischen Instituts Zürich als selbstständige öffentlich-rechtlichen Anstalt und den ersten Betriebsjahren in den Prozess miteinbezogen und begleitet werden können. Dabei ist insbesondere die Möglichkeit der Gründung einer Personalvertretung zu prüfen, die unter anderem mit dem Erlass von Reglementen betraut oder bei deren Ausarbeitung miteinbezogen werden soll. Zudem ist den zivilen Mitarbeitenden, welche eine Überführung des Anstellungsverhältnisses zum FOR ablehnen, eine Anschlusslösung gemäss Art. 28 Abs. 2 des städtischen Personalrechts anzubieten.

Postulat 2019/421	25.09.2019 23.10.2019	Res Marti und Markus Knauss (beide Grüne) Verbesserung der Verkehrssituation für Zufussgehende und Velofahrende im Haltestellenbereich der Hardbrücke
----------------------	--------------------------	--

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Verkehrssituation für Zufussgehende und Velofahrende im Haltestellenbereich der Hardbrücke mit einfachen Mitteln verbessert werden kann. Dafür kommen zum Beispiel farbliche Markierungen des Wartebereichs für Zufussgehende mit gelben Flächen (analog Langstrassenunterführung), eine Signalisation eines separierten Fuss-Veloweg mit einer gelben Trennlinie, eine Ampelschaltung zusätzlich zu den Bodenlichtern usw. in Frage.

Mithilfe von Bodenleuchten wird im Wartebereich der Haltestelle Hardbrücke der Mischverkehrsbereich (Velodurchfahrt, Ein-/Aussteigen Fahrgäste) angezeigt. Für Personen, welche das erste Mal diese Haltestelle passieren, sollte möglichst direkt ersichtlich sein, dass Zufussgehende im Bereich hinter dem Lichtstreifen warten und Velofahrende nur bei weissen Lichtern fahren sollen.

Um die Verständlichkeit für die Fahrgäste und für die Velofahrenden zu erhöhen, ist die wechselnde Funktion der Durchfahrtsfläche erkennbar zu machen.

Eine statische Markierung auf dem Boden wurde bereits verworfen, da sie zu weiteren Missverständnissen führen würde.

Basierend auf einer Machbarkeitsstudie, bei welcher primär optische Elemente im Vordergrund stehen, sind mögliche Lösungsansätze entstanden. Diese Lösungsansätze werden derzeit technisch aufgebaut und ausprobiert. Sobald eine Lösungsvariante überzeugt, wird sie im Haltestellenbereich der Hardbrücke umgesetzt.

Motion 2019/551	11.12.2019 03.06.2020	AL-, Grüne- und SP-Fraktion Registrierungspflicht für gewerblich-kommerzielle AnbieterInnen von Beherbergungsflächen für den Tourismus und für Business Apartments
--------------------	--------------------------	---

Der Stadtrat wird aufgefordert, eine Weisung auszuarbeiten, die für gewerblichkommerzielle professionelle Anbieterinnen von Beherbergungsflächen, die dem Tourismus dienen, und Business Apartments in allen Stadtquartieren grundsätzlich eine Registrierungsspflicht mit allen Modalitäten festlegt.

Mit Weisung vom 4. Dezember 2020 betreffend Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Änderung der Bauordnung «Nichtanrechenbarkeit an Wohnanteil» und Abschreibung zweier Motionen beantragt der Stadtrat die obige Motion als erledigt abzuschreiben (GR Nr. 2020/538).

<b>Gruppe GR Nr.</b>	<b>Einreichung Überweisung</b>	<b>Name Ratsmitglied/Kommission Geschäftsbezeichnung</b>
Motion 2020/159	06.05.2020 02.09.2020	Stephan Iten und Emanuel Eugster (beide SVP) Erlass der Gebühren für das laufende und das nächste Jahr für die Aussen- und Boulevardcafés auf öffentlichem Grund
<p>Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gastgewerbe die Gebühren für die Aussen- beziehungsweise Boulevardcafés auf öffentlichem Grund für dieses und nächstes Jahr zu erlassen. Jenen, die den Betrag für das Jahr 2020 bereits einbezahlt haben, soll dieser unkompliziert zurückerstattet werden.</p>		
Postulat 2020/362	26.08.2020 09.09.2020	Stephan Iten und Derek Richter (beide SVP) Durchsetzung des geltenden Fahrverbots auf dem Kloster-Fahr-Weg
<p>Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf dem Kloster-Fahr-Weg das geltende Fahrverbot gemäss dem überwiesenen Postulat 200311 38 durchgesetzt werden kann.</p>		